

# KINDER&JUGEND

## EINRICHTUNGSKONZEPTION

### HAUS FÜR KINDER FLORIANSMÜHLSTRASSE / BR



Floriansmühlstrasse 60

80939 München

Stand: 1. April 2026

Eine Einrichtung der

Gefördert durch

# Inhalt

## Vorwort3

|     |                                                                                     |    |
|-----|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1.  | Unser Bildungsauftrag .....                                                         | 5  |
| 2.  | Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO .....   | 7  |
| 3.  | Pädagogisches Selbstverständnis im Haus für Kinder Floriansmühlstrasse .....        | 7  |
| 3.1 | Rechte des Kindes .....                                                             | 7  |
| 3.2 | Bild vom Kind .....                                                                 | 10 |
| 3.3 | Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln .....                                 | 12 |
| 3.4 | Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern .....                | 14 |
| 3.5 | Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung .....                           | 15 |
| 4.  | Schutzkonzepte .....                                                                | 17 |
| 4.1 | Maßnahmen zum Kinderschutz .....                                                    | 17 |
| 4.2 | Beschwerdeverfahren / Meldemöglichkeiten für Eltern und Erziehungsberechtigte ..... | 18 |
| 5.  | Unsere Einrichtung .....                                                            | 27 |
| 6.  | Rahmenbedingungen.....                                                              | 30 |
| 6.1 | Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten.....                                             | 30 |
| 6.2 | Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....                                              | 30 |
| 6.3 | Raumangebot und Raumgestaltung .....                                                | 32 |
| 6.4 | Finanzierung .....                                                                  | 41 |
| 7.  | Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik.....                            | 43 |
| 7.1 | Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung .....                           | 43 |
| 7.2 | Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung.....                       | 46 |
| 7.3 | Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte .....                       | 47 |
| 7.4 | Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven (Transition) .....         | 64 |
| 7.5 | D240 Deutsch Vorkurs/ rechtliche Grundlage/ Gestaltung und Umsetzung .....          | 70 |
| 8.  | Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner .....                                    | 72 |
| 9.  | Vernetzung im Sozialraum .....                                                      | 73 |
| 10. | Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement .....                   | 74 |
|     | Schlusswort .....                                                                   | 75 |

## Vorwort

### Sehr geehrte Eltern, liebe Erziehungsberechtigte!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Betriebskindertagesstätte AWO - Haus für Kinder - Floriansmühlstraße/ **BR** haben. Die Einrichtung öffnete im September 2019 in München – Freimann in Kooperation mit der Landeshauptstadt München und dem Bayerischen Rundfunk seine Pforten für 74 Kinder von vorwiegend Mitarbeitenden des Bayerischen Rundfunks. Je nach Platzverfügbarkeit werden in unserem Haus zusätzlich über den Kita Finder angemeldete Kinder aus dem Stadt- und Einzugsgebiet München/ Freimann aufgenommen. Vorranging priorisiert werden bei der Platzvergabe aber immer **Mitarbeitende des Bayerischen Rundfunks**, die auch ein gesondertes Voranmeldeblatt dazu zusätzlich verwenden müssen.

Geschwisterkinder von Externen versuchen wir bei einer Platzvergabe zu berücksichtigen hier ergibt sich aber als Betriebskindertagesstätte kein verpflichtender Anspruch!

Ebenso werden Kinder von BR Mitarbeitenden priorisiert aufgenommen, wenn ein Folgebetreuungsplatz nach der Krippenzeit für den Kindergarten gewünscht wird.

Hier richtet sich die Aufnahmemöglichkeit aber immer nach der tatsächlichen Verfügbarkeit der Plätze, auch für BR Mitarbeitende!

Die vorliegende Konzeption bildet den Grundstein für die pädagogische Weiterentwicklung unseres Teams und zeigt größtmögliche Transparenz in Bezug auf unser päd. Handeln für Sie als Kunden unserer Einrichtung. Die multikulturelle Vielfalt der päd. Mitarbeitenden bietet für ihr Kind größtmögliche Entwicklungschancen u.a. in Bezug auf soziokulturelle Erfahrungen, was in dieser Konzeption ebenfalls genauer erläutert wird.

Die regelmäßige gemeinsame Fortschreibung und Weiterentwicklung unseres Hauskonzeptes wird standartmäßig jedes Jahr durchgeführt und greift dabei aktuelle Ergebnisse der jährlichen Elternbefragung auf.

Unser päd. Hauskonzept verändert und bewegt sich auch mit jeder größeren personellen oder wissenschaftlichen Veränderung. In wohlwollendem Austausch mit den Eltern unserer Einrichtung passen wir hier gerne unser Konzept an, schärfen nach, ergänzen und sind daher sehr offen für Kritik und konstruktive Vorschläge aus der Elternschaft.

Mit dem Eintritt in unsere Kindertageseinrichtung beginnt für Sie und Ihr Kind ein neuer Lebensabschnitt, den wir gemeinsam mit Ihnen positiv unbeschwert erleben und gestalten möchten.

Wir richten uns dabei nach modernen pädagogischen Erkenntnisse wie z.B. Kenntnisse aus der Neurowissenschaft und der Bindungstheorie um ihnen und ihrem Kind eine professionelle Betreuung und Förderung zukommen zu lassen.

Das Wissen über entwicklungspsychologische Zusammenhänge bei Kindern im Elementarbereich zieht sich in unserer Arbeit wie ein roter Faden und gibt im täglichen Umgang und bei gezielten Fördermaßnahmen jedes einzelnen Kindes in jeder Entwicklungsphase einen sicheren Halt.

Wir möchten Sie bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit Ihres Kindes familienergänzend unterstützen und begleiten. Sie darin zu stärken und ihnen kompetenten Rat in Erziehungsfragen zu geben erachten wir nicht nur als Service, sondern als gelebte Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgang mit Ihnen und Ihrem Kind stellt deswegen die Basis guter Zusammenarbeit im Sinne Ihres Kindes dar. Elternarbeit als gelebte Elternpartnerschaft!

Über Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns jederzeit und versuchen diese für alle Beteiligten sinnvoll und angemessen in unsere päd. Arbeit mit ein zu beziehen.

An dieser Stelle unser herzliches Dankeschön am Interesse unserer Einrichtung und auf eine gute und harmonische Zusammenarbeit im Sinne der Kinder.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Leitungsteam der Floriansmühlstrasse / **BR**

**Daniela Rieth , Leitung**

**Eva-Maria Mang, stellv. Leiterin**

## 1. Unser Bildungsauftrag

Unser Haus für Kinder arbeitet nach den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) und verfolgt einen situationsorientierten Ansatz. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz versteht sich als Bildungs- und Förderungsgesetz für alle Kinder, gleich welcher Herkunft, welchen Alters oder welcher Religion.

Darin ist also das Recht auf bestmögliche Bildung und Betreuung von Anfang an fest verankert, die allen Kindern im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse gleichermaßen zur Verfügung steht.

Wir unterstützen die Kinder individuell und einfühlsam auf ihrem Weg zu einer selbstbewussten und eigenständigen Persönlichkeit, die schöpferisch handelt und verantwortlich im Umgang mit Werten und Regeln, mit Mitmenschen und soziokulturellen Gegebenheiten und der Umwelt sowie der Natur agiert.

Kinder zu Kosmopoliten und kommunikative Wesen zu erziehen und ihnen Resilienz zu ermöglichen stehen dabei im Vordergrund unseres päd. Handelns.

Unser Team versteht LERNEN als lebenslangen Prozess und weiß um die Bedeutung der neuronalen Vernetzungen des kindlichen Gehirns. Daher ist es unabdingbar notwendig ein „angst- und stressfreies“ Lernumfeld für die Kinder bereit zu halten. Positive, emotionale Bindungsbeziehungen sind daher elementar von Bedeutung um auf Neues zuzugehen, auszuprobieren, zu explorieren und letztlich zu lernen.

Auch Bewegung und Lernen stehen im engen Zusammenhang und für eine natürliche Sprach- und Sprechförderung bedarf es eher einem bunten und erlebnisreichen Tagesablauf, der die Kinder dann zum „Erzählen“ motiviert als stupides „Nachsprechen“ von Wörtern ohne Bezug.

Die Bedeutung des „Spiels“ und des „Spielens“ ist beim Lernen elementar wichtig, denn ein „Spielgestörtes Kind“ wird häufig auch zum „Lerngestörten Kind“.

Das „Spiel“ ist daher die Methode kindlichen Lernens schlechthin.

Wir wissen um die Bedeutung einer harmonischen und anregungsreichen Spielatmosphäre und einer ungestörten Spielsituation.

Das Personale Angebot kommt hier vor dem Sachangebot um Kinder in ihrer Entwicklung und im kindlichen Lernen zu unterstützen und zu fördern!

Der pädagogische Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun“ (M. Montessori) beschreibt unseren Ansatz am ehesten um den Kindern Kompetenzen kindgerecht im Alltag zu vermitteln.

Unter Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale verstanden, die es befähigen, mit anderen zu kommunizieren und sich auszutauschen und positiv, respektvoll mit seiner Umwelt in Beziehung zu treten.

Wir arbeiten in unserem Kinderhaus nicht defizitär, legen also nicht den Fokus darauf was ihr Kind „nicht“ kann- sondern (an)erkennen die bereits vorhandenen Fähigkeiten und Talente ihres Kindes um sie durch liebevolle Förderung weiter auszubauen und weiter zu entwickeln.

Ein „Ressourcen - Orientierter - Blick“ auf ihr Kind ist dabei von Wertschätzung und Respekt getragen und jeder Erzieher weiß um die Bedeutung seines eigenen vorbildlichen Verhaltens und Handelns.

Der praktische Grundsatz „learning by doing“ ist dabei für uns genauso elementar wichtig, wie eine positive Fehlerkultur und die Möglichkeit der Mitgestaltung des Tages durch kindgerechte Partizipation im Alltag (z.B. Kinderkonferenzen).

Lernen wird im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse nicht isoliert betrachtet, sondern ist Teil einer liebevoll begleiteten Interaktion zwischen Erziehern und Kindern und bedarf einem regelmäßigen, wertschätzendem Austausch mit den Erziehungsberechtigten.

***Nur wenn alle Komponenten gut miteinander vernetzt sind und eine harmonische Bindungs-Beziehung untereinander besteht ist das Optimum an Lernen für ihr Kind gänzlich auszuschöpfen!***



Aktives Lernen durch Förderung der Selbstwirksamkeit

## 2. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO



## 3. Pädagogisches Selbstverständnis im Haus für Kinder Floriansmühlstrasse

### 3.1 Rechte des Kindes



Im Artikel 6 des Grundgesetzes stehen bislang nur Aussagen über Kinder, nicht aber für Kinder:

1. Ehe und Familie stehen unter besonderem Schutz staatlicher Ordnung.
2. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

3. Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten dürfen Kinder nur auf Grund eines Gesetzes von Familien getrennt werden, wenn die Erziehungsberechtigten versagen oder wenn die Kinder aus anderen Gründen zu verwahrlosen drohen.
4. Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und Fürsorge der Gemeinschaft.
5. Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.

**Spezielle Kinderrechte** werden im GS also (noch) nicht beschrieben. Wir halten uns deswegen an das Bundesverfassungsgericht das den Standpunkt vertritt...

***„Pflege und Erziehung hat sich immer am Kindeswohl zu orientieren“***

... wir orientieren uns daher im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse daran und erachten dies als grundlegendes Recht für alle Kinder der Einrichtung!

Das Deutsche Kinderhilfswerk hat am 4. Dezember 2019 den ersten „Kinderrechte-Index“ für die Bundesrepublik Deutschland vorgestellt. Folgende Inhalte daraus werden dazu unterstützend von allen Erziehern im Haus geachtet, gefördert und umgesetzt:

- **Recht auf Beteiligung** (gelebte Mitsprachemöglichkeiten durch Partizipation – z.B. Kinderkonferenzen, Kinderbeschwerdemöglichkeiten)
- **Recht auf Gesundheit** (gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung an frischer Luft gehören dabei genauso zu unserem Konzept, wie die regelmäßigen Sport- und Bewegungsangebote in Krippe und Kindergarten, die seelisch emotionale Gesundheit achten wir indem wir die Kinder nicht unter (Leistungs-) Druck setzen, ihnen eine angemessene, ruhige und empathische Eingewöhnungsphase zugestehen und sie in allen Belangen „Sehen, Hören und Wertschätzen“. Erkrankte Kinder haben das Recht auf Genesung im elterlichen Umfeld und daher weisen wir die Eltern bei beobachteten Erkrankungen auch darauf hin einen Facharzt aufzusuchen oder das Kind Zuhause in Ruhe gesund zu pflegen.

An dieser Stelle sei erwähnt, dass wir in der Einrichtung KEINE Medikamente verabreichen und auch kein Fieber messen! Erachten wir ein Kind aufgrund unserer Beobachtung als krank oder kränkelnd, nehmen wir uns heraus die Eltern anzurufen und das Kind umgehend abholen zu lassen, da wir hier nicht die Verantwortung übernehmen eine potenzielle Erkrankung übersehen zu haben und dem Kind somit eine angemessene Behandlung verwehrt zu haben.

Ob ein Kind gesund ist kann fachlich nur ein Arzt feststellen!

- **Recht auf angemessenen Lebensstandard** unterstützen wir in unserer Einrichtung indem wir Eltern die Möglichkeiten diverser Anträge (Teilhabepakete/ Geschwisterermäßigungen) erklären und ihnen beim Ausfüllen behilflich sind. Kinder, die uns auffallen bezüglich mangelnder (finanzieller) Versorgung versuchen wir alternativ zu helfen (anonym und in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat) oder melden dies bei einer drohenden Kindeswohlgefährdung entsprechen den Behörden (siehe Kinderschutz).
- **Recht auf Bildung** ermöglichen wir im Haus für Kinder allen Kindern gleichermaßen – daher sehen wir es nicht gerne, wenn externe Fremdanbieter für ein extra gezahltes Honorar gutverdienender Eltern Kinder aus den Gruppen nehmen damit ihnen besondere Fördermaßnahmen innerhalb des Kitatages angeboten werden z.B. Musikkurse. Wir verstehen uns als eine wertfreie, neutrale Gemeinschaftseinrichtung für KINDER in der allen Kindern gleichermaßen die Chancen auf Bildung zuteilwerden sollte ganz gleich über welche finanziellen Mittel die Eltern verfügen. Wir kritisieren daher sehr, dass bereits im Elementarbereich Kinder, die solche Kurse nicht besuchen können schon erste Erfahrungen mit „Ausgrenzung“ erleben müssen und empfehlen hier ganz deutlich den Eltern solche Fördermaßnahmen bitte außerhalb der Betreuungszeit, privat zu besuchen. Ungestört „spielen“ also „LERNEN“ zu dürfen ist das Recht jeden Kindes in unserem Kinderhaus und deswegen weisen wir regelmäßig auf die Einhaltung der päd. Kernzeit, die ungestört von statten gehen sollte, hin!
- **Recht auf Ruhe und Freizeit, Spiel und Erholung** Dies sind entscheidende Kriterien dafür ob „Kindheit“ als unbelastet und freudig erlebt wird. Daher schützen wir im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse unsere Kinder vor Störungen innerhalb der pädagogischen Kernzeit von 8.30 Uhr – 13.30 Uhr. Während des Spiels, des Schlafes, der Ruhezeiten und der Essensaufnahme sollte daher nicht abgeholt oder geklingelt oder der Ablauf des Tages leichtfertig unterbrochen und gestört werden! Schlafende Kinder, vor allem beim Mittagsschlaf in der Krippe, werden von uns nicht zwangsweise aufgeweckt damit die Kinder am Abend bei den Eltern früher ins Bett gehen – dies ist nicht unsere pädagogische Aufgabe. Stattdessen ist es pädagogische Aufgabe und kindliches Recht so viel und so lange in der Einrichtung ausruhen zu dürfen, wie es individuell möchte. Hier erbeten wir auch den Respekt der Eltern ihren Kindern gegenüber und bedanken uns für das Verständnis, wenn wir darauf hinweisen sich an die Bring- und Abholzeiten aber auch die Ruhe- und Genesungszeiten (siehe auch Infektionsschutzgesetz/ meldepflichtige Erkrankungen) zu halten.

## 3.2 Bild vom Kind

### Das aktive Kind

Das Neugeborene, welches bereits mit unterschiedlichen körperlichen Fähigkeiten und ähnlich ausgeprägten Reflexen auf die Welt kommt entwickelt sich durch Reize und Wahrnehmung stetig weiter.

Jeder Mensch lernt also durch eine Erb- Umweltverschränkung und ist deswegen auch für seine Weiterentwicklung auf Reize von Außen und Lernfelder die ihm geboten werden angewiesen.

Im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse versuchen wir hier (An)Reize zu schaffen, die die Lernmotivation der Kinder zum „Lebenslangen Lernen“ positiv beeinflusst und achten dabei auf ihre grob- und feinmotorische Ausgangslage, die sie bei Eintritt in die Kita mitbringen. Dazu gehören u.a. auch der Gleichgewichtssinn und der Muskeltonus.

Erkennen wir hier einen Förderbedarf bieten wir entsprechend pädagogisches Material z.B. im Bewegungsraum oder Übungen in der Einzelsituation an.

Um die Umwelt spielerisch aktiv zu ergründen und zu lernen bedarf es der Aneignung von vielerlei Kompetenzen wie z.B. Sprachkompetenzen, Feinmotorik, Grobmotorik.

Aktive Kinder lernen schneller durch Bewegung also durch das Ausprobieren mittels Versuch und Irrtum.

In der Pädagogik vertritt man daher den Grundsatz, dass Bewegung und Lernen in engem Verhältnis zu einander stehen und sich Kinder nur dann gerne und ausgelassen bewegen, wenn sie sich sicher und geborgen fühlen.

Es ist erwiesen, dass sich auch gewisse Synapsen im Gehirn durch motorische Impulse schneller und nachhaltiger vernetzen und auch der Sauerstoffspiegel des Blutes die Merkfähigkeit im Gehirn bei Kindern positiv beeinflusst.

Wir unterstützen also das Bewegungsbedürfnis der Kinder indem wir regelmäßig sportliche Spiele anbieten, Turnen und Garten- und Waldexkursionen im Englischen Garten unternehmen.

Geborgenheit und das Gefühl des Angenommen seins als auch das Wissen „gesehen, gehört und wertgeschätzt“ zu werden motiviert alle Kinder dazu zu explorieren, sich zu bewegen, neues kennen zu lernen und soziale Kontakte zu knüpfen.

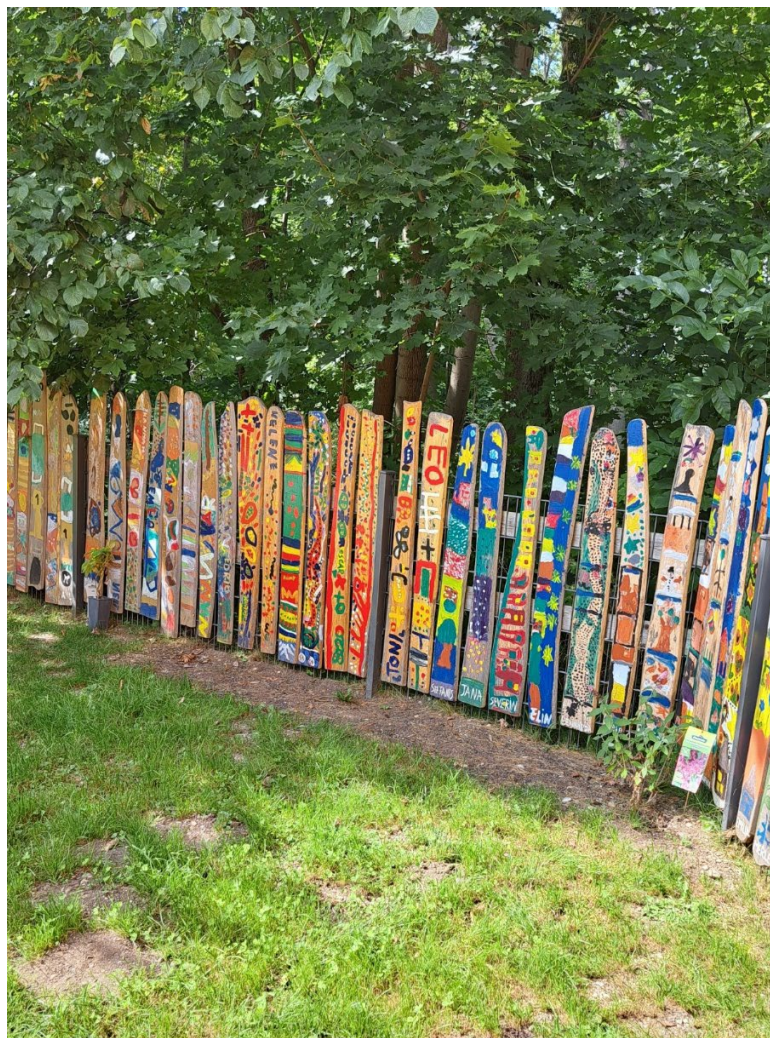
Eine innige und sichere Bindungsbeziehung zu den Eltern als auch später zu den Erziehern ist deswegen wichtig um Entwicklung und Lernen überhaupt zu ermöglichen.

Jedes Kind ist individuell, hat seine eigenen Stärken sowie sein eigenes Tempo um zu lernen und sich physisch wie psychisch weiter zu entwickeln. Auch die Sprach- und Sprechfertigkeit kann unterschiedlich schnell ausfallen und es ist das Recht eines jeden Kindes, dort abgeholt zu werden, wo es gerade steht ohne Zwang, Druck und in einem freud- und friedvollen Umfeld.

Kinder in Ihrer kindlichen Aktivität zu unterstützen bedeutet auch sie mitwirken zu lassen. Das ermöglichen wir durch unser partizipatorisches Erziehverhalten indem wir die Kinder überall dort mitentscheiden lassen wo es für Sie zielführend sinnvoll und verantwortlich ist. Kinderkonferenzen unterstützen diesen Prozess und der Wunsch jedes Kindes „selbstwirksam“ sein zu dürfen, also ein Ergebnis Ihres freien Handelns, ihrer freien Entscheidung zu spüren und erleben zu dürfen erklärt auch, warum wir älteren Kindern im Kindergarten auch einmal selber entscheiden lassen, ob sie z.B. eine Jacke zumachen wollen oder nicht. Mehr dazu aber im nächsten Punkt 4.3.Partizipation.

***Kinder müssen dazu motiviert werden aktive „Gestalter“ ihres eigenen Lebens zu werden. Dieses gestalten sollte kreativ, lebensbejahend und freudvoll zuversichtlich stattfinden.***

***Daher ist das Bild vom aktiven Kind im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse ein Bild, das selbstbewusste und selbständige kleine Persönlichkeiten mit Zivilcourage und Problemlösungskompetenzen zeigt und fördert.***



Individuell gestaltete Zaunlatten der Schulabgänger

### 3.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

Wie bereits im vorangegangenen Artikel erklärt, möchten wir unsere Kinder egal ob in der Krippe oder im Kindergarten regelmäßig in unsere Entscheidungen mit ein beziehen. Natürlich werden wir hier soviel Sachverstand walten lassen, dass wir altersentsprechend und entwicklungsentsprechend alle Kinder an Entscheidungen demokratisch teilhaben lassen.

In der Krippe, also bei Kindern von 6 Monaten bis 3 Jahren, ist es z.B. möglich Ihnen die Entscheidung zu überlassen was und wieviel sie essen möchten. Ein Kopfschütteln beim Versuch einem Kind einen Löffel in den Mund zu stecken muss hier geachtet und gewürdigt werden: es ist ein Zeichen dafür, dass das Kind seinem Wunsch nicht ohne seinen Willen gefüttert zu werden respektiert haben möchte. Auch könnte man die Kinder fragen, wer zuerst zum Wickeln gehen möchte. Dass gewickelt werden muss versteht sich von selbst – aber die Reihenfolge dürfen die Kinder unter 3 Jahren selber mitentscheiden! Auch auf das Schlafbedürfnis der Krippenkinder kann partizipatorisch eingegangen werden: wenn ein Kind sich schon früher hinlegen möchte muss man ihm das ermöglichen das Gleiche gilt, wenn ein Kind eher aufstehen möchte oder nur mit dem Teddy am Tisch sein Mittagessen einnehmen will.

Partizipation im Kindergarten ist sehr häufig leichter durch z.B. Kinderkonferenzen durchzuführen. Die Kindergartenkinder ab 3 Jahren bis zur Einschulung können sich meist schon artikulieren und deutlich ihre Meinung kundtun, was sie auch gerade in der Autonomiephase, die gerne als „Trotzphase“ beschrieben wird, tun. Hier ist zu beobachten, dass Kinder sehr viel weniger intensive Trotzausbrüche haben, wenn sie vom Erzieher häufiger in die Entscheidungen mit einbezogen werden.

Kinder die mitentscheiden dürfen, die gefragt werden, fühlen sich respektiert und lernen schon früh demokratisches Verhalten (durch Abstimmung) und einfache Mehrheiten zu tolerieren.

Wohin wollen wir morgen spazieren gehen? Wann soll es den Nachtisch geben? Wer hat eine Idee für ein Spiel? All das fördert die Partizipation und zeigt den Kindern, dass Sie ernst genommen werden und wichtiger Bestandteil des ganzen Systems Kinderhaus sind.

Kinderkonferenzen und gemeinsame Besprechungen sind im Kinderhaus regelmäßiger Bestandteil des päd. Konzepts und die Mitsprache der Kinder endet immer dann, wenn es um eine Gefährdung von Leib und Seele geht wie z.B. bei Exkursionen im Straßenverkehr.

**Hier werden die Entscheidungen des Erziehers aber immer auch verbal zusätzlich erklärt und begründet!**

Entwicklungsabhängig können zusätzlich in Krippe und Kindergarten folgende Mitwirkungsmöglichkeiten bei den Kindern geschaffen werden:

Bei der **Gestaltung der Lernbereiche** (Anregungen der Kinder werden mit aufgenommen/ eigene Ideen kommen zum Tragen und werden umgesetzt).

Bei den **Mahlzeiten** wählen die Kinder selbst, was und wie viel sie zu sich nehmen möchten. (Sie dürfen sich ihre Tischnachbarn selbst wählen, Sitzplätze tauschen, sich selber das Essen nehmen und selber einschenken wann immer sie Durst haben). Unser Caterer fragt regelmäßig Kinder Wunsch-Menüs ab und inkludiert diese in den folgenden Speiseplänen. So fühlen sich die Kinder respektiert und in gewisser Weise „selbstwirksam“. Hier steht für unser Kinderhaus ganz klar die Partizipation vor einem einwandfrei gesunden Essen (Ausnahmen dürfen in einem Kinderleben auch beim Essen gut dosiert stattfinden).

**Lätzchen** werden nicht „zwangsweise“ umgebunden – die Kinder entscheiden, ob sie das möchten.

Das Gleiche gilt für das **Tragen diverser Kleidung** (nur, wo keine gesundheitliche Gefährdung gegeben ist z.B. keine Strumpfhose bei Eis und Schnee – diesem Wunsch kann nicht nachgegeben werden! Allerdings alternativ im Sommer die Wahl zwischen den Kopfbedeckungsmöglichkeiten z.B. will ich lieber einen Sonnenhut oder ein Kopftuch?).

**Händewaschen** nach der Toilette ja, aber die Kinder dürfen entscheiden wie lange, mit welcher Seife usw.

Die Kinder gestalten den Tagesablauf mit und werden in die **Planung und Durchführung von Projekten** einbezogen (durch z.B. Kinderkonferenzen).

Des Weiteren bestimmen die Jungen und Mädchen bei der Anschaffung von neuen **Spielmaterialien** und der **Gestaltung von Festen** mit z.B. welches Thema soll das Sommerfest haben? Wohin wollen wir unseren Abschlussausflug unternehmen?

Die **Regeln der Gruppen** und im Haus können mit den größeren Kindern gemeinsam entwickelt und festgehalten werden z.B. malen wir dazu gemeinschaftlich ein Plakat.

***Partizipation und das selbstwirksame Handeln ist sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten möglich. Grenzen zeigen sich immer dann auf, wo das Wohl und die Sicherheit der Kinder gefährdet ist und wo ein Mitentscheiden eine geistige Überforderung für die Kinder darstellen würde.***

***Bei aller Partizipation tragen dennoch die Erzieher im Kinderhaus die Endverantwortung und wägen von Situation zu Situation ab, was für die kindliche Entwicklung stimmig und zielführend ist mitzuentscheiden!***

### 3.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Im Dialog mit Kindern zu sein, setzt zu jeder Zeit des pädagogischen Alltags eine wertschätzende Haltung aber auch ein gutes und positives Sprach- und Sprechvorbild voraus, mit welcher wir den Kindern entgegentreten. Daher werden Kinder in unserem Haus nicht angeschrien und wir achten beim Sprechen mit den Kindern auf eine gewählte Sprache, verwenden korrekte Bezeichnungen z.B. für körperliche Gegebenheiten, artikulieren sauber und sprechen mit einer angemessenen Sprachmelodie deutlich und laut genug. Um die Kinder nicht beim Spracherwerb negativ zu beeinflussen kritisieren wir ihre Aussprache nicht, sondern wiederholen den falsch gesprochenen Satz einfach richtig wieder.

Kinder müssen bei uns also nicht „noch einmal“ ihren Satz wiederholen oder gezwungen „nachsprechen“.

Wir achten sehr darauf, dass jedes Kind zu Wort kommt und gehört wird. Wie bei Erwachsenen auch behalten wir dabei Blickkontakt um den Kindern Ihre Bedeutung und Wertschätzung spüren zu lassen. Durch das aktive Zuhören und auch einmal nachfragen verstehen sich die Heranwachsenden als wichtiger und ernstgenommener Teil im Kinderhaus und haben die Möglichkeit sich interaktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen und sicheren Bindungsbeziehung zu beteiligen.

Beziehungsgestaltung bedeutet Beziehungsarbeit. D.h. der Erzieher „arbeitet“ an seiner Haltung und an seinem sprachlichen Niveau. Dabei geht er aktiv überlegt und empathisch auf die Kinder zu ohne sich diesen Überzustülpen. Er sucht nach gemeinsamen emotionalen Berührungspunkte und reflektiert z.B. gemeinsame Erlebnisse wie Ausflüge oder hilft aktiv bei der Rollenspielgestaltung als Mitspieler mit. Der Aufbau einer Bindungsbeziehung hat u.a. das Ziel dem Kind Sicherheit zu geben und sein Ur-Vertrauen zu stärken. Vertrauen ist wichtig um sich gedanklich und verbal öffnen zu wollen und stellt die Basis einer liebevoll begleiteten Sprach- und Sprechentwicklung dar. Kreissingspiele und Kennlernspiele zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres helfen den Kindern sich gegenseitig mit Namen kennen zu lernen, sich anzunähern und erleichtern es gruppendynamische Prozesse in Gang zu setzen. Gerade am Jahresanfang ist es in unserem Kinderhaus wichtig, didaktische Spielangebote zum besseren Kennenlernen mittels Sprache und Gesang anzubieten.

Das Durchführen eines täglichen Stuhl- und/oder Morgenkreises unterstützt ebenso die Interaktion der Gruppenmitglieder untereinander und trägt zu einer positiven Beziehungsgestaltung innerhalb der Gruppen bei. Gemeinsam Erlebtes und Besprochenes im Stuhlkreis verbinden die Kinder spielerisch miteinander und unterstützen dabei den Zusammenhalt und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Für das Gelingen einer positiven Bindungsbeziehung in der Krippe hingegen ist es notwendig, alle pflegerischen Handlungen durch Sprache zu begleiten. Vor allem beim Wickeln, was einen sehr intimen Prozess beschreibt, sollte der Erzieher liebevoll erklärend/beschreibend mit dem Kind seine Tätigkeit verbal begleiten. Z.B. „So, jetzt ziehen wir mal das eine Söckchen aus... und nun das Andere!“ Die Kinder lernen in diesem Falle nicht nur Ihre körperlichen Gegebenheiten (Fuß, Hand) sprachlich in Worte zu fassen, sondern sie spüren auch durch die sanfte Stimme des Betreuers Wohlwollen und Achtsamkeit. Beides ist für die sprachliche aber auch emotionale Entwicklung des Krippenkindes von sehr großer Bedeutung.

Im Kindergarten gehört Aktives Zuhören und jedem Kind Zeit zu geben, sich verbal ausdrücken zu dürfen zu unserem Standard im Kinderhaus. Sicher ist es im Kindergarten bei 25 Kindern nicht immer einfach mühelos allen gerecht zu werden, aber klare Gesprächsregeln z.B. „Jetzt lass erst einmal den ... aussprechen, dann höre ich dir wieder gerne zu!“ ein Anfang und die Kinder lernen von Mal zu Mal auch das Warten, bis Sie mit Sprechen an der Reihe sind.

Wichtig in beiden pädagogischen Bereichen ist das eigene, positive Sprach- und Sprechvorbild! So sollten alle päd. Betreuer über eine deutliche Aussprache und einen sicheren grammatikalisch richtigen Wortschatz verfügen und gerne in Interaktion mit allen Kindern und deren Eltern treten!

Auch der tägliche kollegiale Umgang des Teams miteinander ist für die Kinder ein wichtiges Interaktionsvorbild und trägt dazu bei Interesse an Sprache und Freude im Umgang miteinander zu entwickeln.

Konflikte werden ausschließlich verbal und mit Unterstützung des Erziehers bearbeitet. Die Akteure des Konflikts erhalten gerecht die Möglichkeit in Ruhe und ohne Unterbrechung Ihren Standpunkt und Ihr Bedürfnis zu schildern, das den Streit hervorbrachte. Ein „Rede-Ball“ der in Händen gehalten und dann weitergegeben wird, wenn man fertig gesprochen hat ist dabei oft eine große Hilfe für die Kinder!

Wenn sich beide Konflikt Parteien verbal ausgiebig und ohne Unterbrechung erklärt haben, unterstützt der Erzieher durch gezieltes Fragen um die Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Kinder herauszuarbeiten.

***Hier gibt der Erzieher ein sprachliches Vorbild und hilft den Kindern auch über das gegenseitige Verstehen zum gegenseitigen Verständnis zu gelangen.***

***Beziehungsgestaltung ist auch hier Beziehungsarbeit und sollte vom Erzieher authentisch im Alltag vorgelebt werden!***

### **3.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung**

#### **Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte/Verhaltenskodex**

Als Träger von Kindertageseinrichtungen übernimmt die Arbeiterwohlfahrt München Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der uns anvertrauten Kinder. Die Herstellung von Chancengleichheit und Vermeidung von Benachteiligung ist eine zentrale Aufgabe gegenüber Kindern und deren Familien und wurde bereits vorangegangen ausgiebig erläutert.

Unser Umgang und unsere Haltung ist daher auf Allparteilichkeit ausgerichtet und Vorurteile gegenüber anderen Religionen oder Herkunftsländern sowie diverser Geschlechterzugehörigkeiten lehnen wir kategorisch ab!

Wir gehen mit besonderer Sensibilität auf Unterschiede wie kulturelle Hintergründe oder Handicaps der Kinder bzw. Familien ein. Die Vielfalt wird als Chance gesehen, der es mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu begegnen gilt. Sie wird genutzt, um den Kindern vielfältige Lernerfahrungen zu ermöglichen und neue Horizonte zu eröffnen, denn alle haben die gleichen Rechte und Chancen.

Die Kinder sollen ein gemeinsames Leben und Lernen erfahren und dabei Toleranz und Empathie üben.

Im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse finden wir ein multikulturelles Team vor aber auch ein Multikulturelles Klientel innerhalb der Familien. Wir betrachten diesen Umstand als Bereicherung für soziokulturelles Lernen und sehen uns in der Verantwortung alle Familien mit ihren Kindern aber auch alle Mitarbeiter egal welcher Herkunft, welcher Religion oder welchen Geschlechts zu respektieren und wertzuschätzen.

Vielfalt schließt jedoch die Wahrung kulturellen Lebens und Brauchtums nicht aus!

Deswegen feiern wir in unserem Kinderhaus auch das St. Martins Fest, Nikolaus und Weihnachten und gehen im Jahreskreis gerne auch einmal auf Bayerisches Brauchtum und Tradition ein oder lernen Bayerische Lieder und Reime.

Hier ist uns eine Identifikation mit der Heimat wichtig um gegenseitiges Verständnis zu schaffen und den Horizont zu erweitern.

Es stehen selbstverständlich immer auch andere kulturelle Pforten offen und so feiern wir auf Anregung aus der Elternschaft auch gerne einmal andere Feste wie das „Zuckerfest“ anstelle Ernte Dank oder machen interkulturelle Themen zum Inhalt der pädagogischen Angebote wie z.B. „eine Reise Rund um die Welt – wie leben Menschen in/aus...“

Da wir auf die religiöse Vielfalt im Kinderhaus achten möchten, bieten wir deswegen in unserem Speiseplan kein Schweinefleisch an.

Auf das „Beten“ verzichten wir komplett bzw. stellen es jedem Kind frei dies vor dem Essen zu tun.  
***Gelebte Vielfalt ist der Schlüssel zu einem harmonischen Zusammenleben und zieht sich im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse wie ein roter Faden durch das Jahr. Erlaubt ist dabei alles, was die persönliche Grenze des gegenüber nicht verletzt oder unnötig herausfordert.***

## 4. Schutzkonzepte

### 4.1 Maßnahmen zum Kinderschutz

Der seelische und körperliche Schutz unserer Kinder ist leider erst in angemessener Weise im 21. Jahrhundert in den gesellschaftlichen Fokus gerückt worden. Viele tragische Berichte und Bilder aus den Medien befeuerten das Thema zusätzlich und zeigten sehr realistisch auf, dass auch in unserer westlichen Welt das „Wohl“ unserer Kinder, die damit verbundene Selbstbestimmung und die Einhaltung von Menschenrechten keineswegs als selbstverständlich zu erachten sind.

Ein Kind hat das Recht auf Achtung seiner Menschenwürde, ein Recht auf Leben, ein Recht auf körperlicher und seelischer Unversehrtheit sowie ein Recht auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit wie Erwachsene auch.

Gerade sozialpädagogische Einrichtungen, wie unser Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse sind sich deshalb ihrer großen Verantwortung bewusst und haben ein eigenes **KINDERSCHUTZKONZEPT** erarbeitet, das Sie jederzeit bei der Leitung der Einrichtung ausgehändigt bekommen können.

Das **SCHUTZKONZEPT** liegt zusätzlich im Besprechungszimmer „**BLAUE-CAUCH**“ der Einrichtung / EG für alle, die es interessiert zur Einsicht aus.

Ein spezieller **Verhaltenskodex** wurde hier festgeschrieben und gilt auch als Richtschnur und Wegweiser bei jeder Neueinstellung von Teammitgliedern. Die Leitungen wiederholen regelmäßig innerhalb des Teams diese Richtlinien und besprechen zusätzlich Situationen, die vielleicht von diesen Vorgaben abgewichen sind und bearbeiten die Situationen mit einer sog. kollegialen Beratung.

Das Thema Psychohygiene ist hier auch als Grundvoraussetzung anzusprechen, denn überlastete Erzieher und Eltern sind häufig weniger geduldig und reagieren dann vielleicht nicht mehr so besonnen, wie es der Verhaltenskodex vorschreibt.

Darum bemüht sich das Leitungsteam hier ausreichend Ventile (Erholungsmöglichkeiten/ Reflexionsphasen) für das päd. Personal zu schaffen und bietet Möglichkeiten durch Inhouse-Schulungen mit belastenden Situationen innerhalb Ihres Betreuungsauftrages kreativ positiv umzugehen.

Auch für die Elternschaft sind regelmäßig thematische Elternabende angedacht, die zusammen mit Vertreter\*innen des Elternbeirates geplant werden z.B. Vorträge wie „Starke Eltern, starke Kinder“.

Grundsätzlich unterscheidet man zwei Arten der Kindeswohlgefährdung: zum einen eine Gefährdung oder negative Beeinträchtigung durch **Handeln** wie z.B. Gewalttätigkeiten oder eine Beeinträchtigung und Gefährdung durch **Unterlassen** wie z.B. Vernachlässigung.

Im Haus für Kinder wissen die Fachkräfte über diese Gegebenheiten und Unterschiede Bescheid und beobachten das Verhalten der Kinder und Eltern aber auch der Kolleginnen und Kollegen

genau. Regelmäßig wird innerhalb des Teams das pädagogische Handeln reflektiert und in Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung dokumentiert. Wir vernetzen uns im Falle einer drohenden Kindeswohlgefährdung immer zusätzlich mit Fachstellen von außen (IseF), gehen mit den Betroffenen sofort ins Gespräch und zeigen Möglichkeiten und Wege auf, wie konstruktiv heilend erste Anzeichen gelöst werden können (z.B. Erziehungsberatungsstelle, Psychologen).

Bei einer massiven Kindeswohlgefährdung wird schriftlich Meldung gemacht und entsprechen auch der Behördenweg (Polizei, Jugendamt) mit einbezogen.

Bei „Gefahr im Vollzug!“ sofort die Polizei verständigt!

Detailliertere Beschreibungen können Sie in unserem separaten Kinderschutzkonzept nachlesen.

Hier finden Sie auch unseren Verhaltenskodex, den alle Erzieher der Einrichtung kennen

***Damit bei einer potenziellen Kindeswohlgefährdung schnellstmöglich reagiert werden kann bedarf es eines verlässlichen Beschwerdemanagements, das im nächsten Punkt genau erläutert und ihnen zur Verfügung gestellt wird.***

## **4.2 Beschwerdeverfahren / Meldemöglichkeiten für Eltern und Erziehungsberechtigte**

Beschwerden sind uns immer willkommen, denn sie tragen zur Optimierung unseres Verhaltens und zur Veränderung von negativen Verhaltensweisen bei. Alle Personen in unserem Kinderhaus, Eltern, Kinder, Fachkräfte haben das Recht sich zu beschweren. Im HfK-Floriansmühlstrasse sind sowohl **Verhinderungs-** als auch **Ermöglichungsbeschwerden** möglich. Beschwerden sind nicht an ein Mindestalter oder an eine sprachliche Form gebunden. Bei jungen Kindern können z.B. körpersprachliche Äußerungen Ausdruck einer Beschwerde sein ...

Zusätzlich sollten **ritualisierte Beschwerdemöglichkeiten** für Kinder als auch Eltern und Personal etabliert sein:

- Regelmäßige *Elternbefragung* (anonym)
- *Kummerkasten* für Kinder und Eltern
- *Kinderkonferenzen*
- „*Tür und Angel Gespräche*“
- *Reflexionsgespräche* nach gezielten Beschäftigungen/ Ausflügen/ Exkursionen
- *Ausgewiesene Sprechstunden* der Leitung
- *Team – Besprechungen* (mit der Leitung) mit Beschwerdemöglichkeit

Die Eltern können sich also intern (bei den päd. Fachkräften und der Leitung, Elternvertreter\*innen/ EB) als auch extern (bei der Fachreferentin/ Träger, Fachaufsicht der Stadt München/ Kindertagesstätten - Referat) beschweren.

Die Beschwerden können schriftlich und/oder anonym (Kummerkasten) oder aber auch mündlich erfolgen!

Beschwerden die mündlich an die Leitung herangetragen werden, werden in einen Meldebogen sachlich eingetragen. Dieser bietet die Grundlage um weiter mit der Thematik zu verfahren. Jede Beschwerde wird zeitnah bearbeitet und jeder Beschwerdeführer erhält eine umfassende Antwort auf das angesprochene Thema.

Wie weiter mit der Problematik verfahren wird und wie künftig sichergestellt werden kann, dass sich das angesprochene Fehlverhalten nicht wieder wiederholt ist in einem Reflexions-Nachgespräch mit der Leitung und dem betreffenden MA (Fachpersonal) dann nach ca. 2 Wochen schriftlich festzuhalten.

Der Meldebogen einer Kindeswohlgefährdung in unserem HfK- Floriansmühlstrasse wird von der Leitung ausgefüllt und eine Kopie in der Kinderakte des betreffenden Kindes verwahrt. Da die Fallverantwortung bei der Leitung liegt entscheidet Sie darüber (in Abstimmung mit dem Träger/der Fachaufsicht) ob und an wem die schriftliche Meldung weitergeleitet wird.

### **Beschwerdeweg für Münchner AWO-Einrichtungen sowie AWO-Einrichtungen im Landkreis München**

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Mitarbeiterin und Mitarbeiter der AWO München-Stadt,

wir hoffen, Sie sind mit unserer fachlichen Arbeit zufrieden. Durch regelmäßige Gespräche und Befragungen versuchen wir Ihre Interessen und Vorstellungen zu ermitteln und auf Ihre Anliegen einzugehen. Sollten Sie dennoch einen konkreten, aktuellen Anlass zur Unzufriedenheit haben, so empfehlen wir Ihnen den folgenden Weg:

## **Beschwerdeweg für Münchner AWO-Einrichtungen**

wenden Sie  
sich zuerst

**zuerst an:**

an die/den direkte/n Mitarbeiter\*in

immer noch  
unzufrieden?

**dann wenden Sie sich an:**

die Einrichtungsleitung der AWO-Einrichtung:

Frau Daniela Rieth, Telefon: 089 / 245 88 010

[HfK-floriansmuehlstrasse@awo-muenchen.de](mailto:HfK-floriansmuehlstrasse@awo-muenchen.de)

wenn das  
Problem dort  
nicht gelöst  
werden konnte

**dann wenden Sie sich an:**

das AWO-Referat Kindertagesbetreuung: zuständiger Fachreferent

Herr Johannes Dietz, Tel. 089/ 45832 - 364

[Johannes.dietz@awo-muenchen.de](mailto:Johannes.dietz@awo-muenchen.de)

immer noch  
unzufrieden?

**dann wenden Sie sich an:**

die Referatsleitung des AWO-Referat Kindertagesbetreuung:

Frau Christine Albiez, Telefon: 089 / 45832-174

[christine.albiez@awo-muenchen.de](mailto:christine.albiez@awo-muenchen.de)

Falls dem  
Problem auch  
hier nicht  
abgeholfen  
werden

**dann wenden Sie sich an:**

die Geschäftsführung der AWO München-Stadt, Gravelottestr. 8,

81667 München; Frau Julia Sterzer, Telefon: 089 / 45832-118

[geschaeftsfuehrung@awo-muenchen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@awo-muenchen.de)

**Die Kontaktdaten  
der Fachaufsicht**

***Wir bedanken uns für Ihre konstruktive Kritik!***

Referat für Bildung und Sport, KITA, Abteilung Koordination und Aufsicht  
Freie Träger, Team BT, Landsbergerstraße 30, 80339 München,

Email: [ft.aufsichtbt.kita.rbs@muenchen.de](mailto:ft.aufsichtbt.kita.rbs@muenchen.de) oder Tel.: 089 – 233-84249

**Und so wird mit Beschwerden und negativem Feedback umgegangen/  
Dokumentationsbeispiel**

|                                                                                   |                                                                                                                          |                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
|  | <b>Umgang mit Beschwerden<br/>Beschwerdeformular</b>                                                                     | <b>II_F&amp;O</b>                |
| Seite 1 von 3                                                                     | AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH<br><br>AWO München – Gemeinnützige Bildungs-,<br>Erziehungs- und Betreuungs-GmbH | Umgang_mit_<br><br>Beschwerden_F |

**0. Beschwerdeform**

- ☐ mündlich
- ☐ schriftlich
- ☐ indirekt im Gespräch

**1. Wer beschwert sich?**

Name der Einrichtung: ..... (☐ KK, ☐ KG, ☐ Hort, ☐ MB)

Name des/der Kund/in / Klient/in: .....

Adresse: .....

Telefonnummer: .....

Kunde /Klient ist:    ☐ Eltern    ☐ Elternbeirat    ☐ externer Kooperationspartner  
☐ Kind    ☐ Anonym    ☐ Sonstiges: .....

**2. Welcher Bereich ist betroffen?**

- ☐ Krippe    ☐ Kindergarten    ☐ Hort  
☐ Mittagsbetreuung    ☐ Gruppe.....    ☐ Sonstiges: .....

**3. Worüber beschwert sich der/die Kund/in / Klient/in?**

.....  
.....  
.....

**4. Welchen Lösung wünscht der/die Kund/in / Klient/in?**

.....  
.....

Beschwerdeerfassung

Beschwerde aufgenommen am: ..... von: .....

Beschwerdekopie an (Einrichtungs-)Leitung: ☐ ja ☐ nein

Beschwerdekopie an Referat Kita/Fachreferentin.....: ☐ ja ☐ nein

Weitergeleitet an Zuständige/n am: ..... an: .....

Bearbeitung

### 5. Welche Lösung ist möglich?

.....  
.....  
.....

Kund/in / Klient/in wurde informiert am: ..... von: .....

Erledigung

### 6. Welche Maßnahmen wurden ergriffen?

.....  
.....  
.....

### 7. Beschwerde bearbeitet:

☐ Formular an (Einrichtungs-)Leitung weitergeleitet: ☐ ja ☐ nein

☐ Formular an Referat Kitas weitergeleitet: ☐ ja ☐ nein

### Beschwerde abgeschlossen

☐ ja ☐ nein

### Beschwerde dokumentiert

☐ ja ☐ nein Referat Kitas

☐ ja ☐ nein Kita vor Ort

Datum: .....

Unterschrift: .....(EL)

Datum: .....

Unterschrift: .....(Ref.)

### **Anhang:**

- ☐ Emailausdruck(e)
- ☐ Beschwerdebrief(e)
- ☐ Gesprächsnotiz(e)
- ☐ Gedächtnisprotokoll

Die täglichen Möglichkeiten der Partizipation unterstützen die Kinder dabei, ihre Rechte und Bedürfnisse selbstbewusst einzufordern und Möglichkeiten der Beschwerden zu üben. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz der Kinder. Dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechend sind wir achtsam gegenüber den Feinzeichen der kindlichen Ausdrucksweise. Im gesellschaftlichen Miteinander ersehen wir es als wichtig, demokratische Werte zu vermitteln. Dies bildet die Basis für unser Beschwerdeverfahren. Das pädagogische Personal unterstützt im Tagesablauf mit gegenseitiger Wertschätzung, ausgehend vom empathischen Verhalten, die freie Meinungsäußerung des Kindes.

In der Praxis ist es wichtig, je nach Entwicklungsstand, die Ausdrucksformen der Beschwerden wahrzunehmen. In der Krippe wird durch aktives Beobachten und Zuhören, auf Signale wie z.B. Weinen, bewusstes Ignorieren oder Abwehr durch Anspannung des ganzen Körpers geachtet, um so individuell auf die Kinder eingehen zu können. Gemeinsam mit dem Kind wird dann nach einer Möglichkeit zur Besserung der Situation gesucht.

Im Kindergarten findet dies schon mehr auf sprachlicher Ebene statt. Hier bieten wir den Kindern die Möglichkeit im Morgenkreis ihre Wünsche, Gefühle und Beschwerden zu äußern. Die Kinder haben des Weiteren die Gelegenheit ihre Beschwerden vorzubringen indem sie das Angebot von vertraulichen Einzelgesprächen mit den Erziehern wahrnehmen können. Zusätzlich werden auch in Gruppen spezielle Themen gemeinsam besprochen.

Grundsätzlich hat das pädagogische Personal immer ein offenes Ohr für die Belange der Kinder und Eltern!



Blaue Couch - Besprechungszimmer

## Beschwerdeverfahren / Meldebogen für Erzieher und päd. Tätige

| MELDEBOGEN | Kindeswohlgefährdung |
|------------|----------------------|
|------------|----------------------|

|                                                                                                                                                                    |                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| <b>Meldende Person:</b>                                                                                                                                            |                                               |
| Name:                                                                                                                                                              | .....                                         |
| Anschrift:                                                                                                                                                         | .....<br>.....                                |
| Telefon:                                                                                                                                                           | ..... <b>Anonym:</b> <input type="checkbox"/> |
| <b>In welcher Beziehung steht die meldende Person zum Kind/Jugendlichen?</b><br>(z.B. Nachbar, Lehrer, etc.; bei anonymen Meldern wird diese Frage nicht gestellt) |                                               |
| .....<br>.....                                                                                                                                                     |                                               |

| Angaben zum Kind / Jugendliche / Familie:                                               |                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Name der Eltern: .....<br><br>Anschritt: .....<br>.....                                 | <b>Alter der Kinder:</b><br><br><input type="checkbox"/> Säugling/Kleinkind<br>(0-3 Jahre)<br><br><input type="checkbox"/> Kindergartenkind<br>(3-6 Jahre)                                                                                                 |
| Name(n) der Kinder: .....<br><br>.....<br><br>Anschritt: .....<br>.....                 | <b>Laufender Fall:</b><br><br><input type="checkbox"/> formlose Hilfe<br><br><input type="checkbox"/> Beratung<br><br><input type="checkbox"/> JGH<br><br><input type="checkbox"/> Sozialhilfe<br><br><input type="checkbox"/> Sonstiges<br>.....<br>..... |
| Weitere wichtige Person(en): .....<br><br>.....<br><br>Sorgeberechtigte: .....<br>..... |                                                                                                                                                                                                                                                            |

| Sachverhalt: |
|--------------|
| .....        |
| .....        |
| .....        |
| .....        |
| .....        |
| .....        |
| .....        |
| .....        |

|       |
|-------|
| ..... |
| ..... |
| ..... |
| ..... |
| ..... |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Der Meldebogen</b><br><br><input type="checkbox"/> wurde weitergeleitet an die zuständige Fachkraft / Vertretung Frau/Herrn<br>.....<br><br>am ..... um .....<br>Uhr<br><br>Unterschrift der zuständigen Fachkraft / Vertretung<br>.....<br><br><input type="checkbox"/> erfordert eigenes Tätigwerden aufgrund eigener Zuständigkeit bzw. Vertretung |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

|                                                                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Die Meldung wurde aufgenommen</b><br><br>am ..... um ..... Uhr<br><br>von Frau / Herrn .....<br><br>Unterschrift ..... |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- Anmerkung:**
1. Original zur Akte (fallzuständige Fachkraft)
  2. Kopie erhält die Fachdienstleitung

## 5. Unsere Einrichtung

Das Haus für Kinder an der Floriansmühlstraße ist eine Einrichtung des Bayerischen Rundfunks unter der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungs- GmbH. Das Haus für Kinder steht primär den Beschäftigten des Bayerischen Rundfunks aber auch Münchner Familien aus dem Einzugsgebiet Freimann zur Verfügung. Unsere Einrichtung bietet Platz für 2 Krippengruppen mit jeweils 12 Plätzen und 2 Kindergartengruppen mit je 25 Plätzen.

Anzumelden ist ausschließlich über den Kita-Finder der Landeshauptstadt München mit Ausnahme einer zusätzlichen direkten schriftlichen Anmeldung von BR Mitarbeitenden, die dafür ein extra Anmeldeformular des BRs nutzen (kann bei der Leitung per Mail angefragt werden).



**Eine Aufnahme in die Betriebskindertagesstätte ist generell ganzjährig möglich** – eine Aufnahme zum Juli und August muss allerdings pädagogisch abgewogen werden, da sie kurz vor und nach der Sommerschließung erfolgt.

Unser Haus für Kinder beherbergt also maximal 74 Kinder von 6 Monaten bis zur Einschulung.

Die Gruppen erziehen und bilden koedukativ, d.h. es ist in den Gruppen eine Alters- und Geschlechtsmischung vorzufinden.

Das „HfK-Flo“ legt besonderen Wert auf gelebte Elternpartnerschaft und bietet bereits Ende August jeden Jahres als besonderen Service den kompletten Schließ- und Ferienplan für das neue Betreuungsjahr an. Auch ein Jahresplan indem alle Events der Kinder vorgeplant sind werden dann den Eltern an die Hand gegeben.

Da unser Haus ganz in der Nähe des Englischen Gartens liegt unternehmen wir regelmäßig Exkursionen in die Natur und einmal jährlich mit den Kindern eine Kräuterwanderung mit einer Phytologin und Heilpraktikerin.

Als „Ausbildungsbetrieb“ leiten wir sporadisch immer auch verschiedene Praktikanten an wie z.B. Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen oder Schülerpraktikanten.

Wir unterstützen auch die Organisation ANDERWERK indem wir des Öfteren Teilzeit Mitarbeitende aus dem Projekt „Hilfe zur Arbeit“ (AGH Maßnahmen) betreuen und anleiten.

Unser multikulturelles Team zeichnet unsere Vielfalt und unsere Haltung zur Integrationsbereitschaft aus sodass wir auch gerne mit ihnen in Englisch, Spanisch und Türkisch kommunizieren.



Wegweiser unserer Einrichtung

Unsere Einrichtung nimmt den Dienstleistungsgedanken ernst und unser Selbstverständnis ist, im Sinne der Familien und Kinder, gerne mit ihnen in Kontakt zu treten.



Eindrücke unseres Außenspielbereiches

## 6. Rahmenbedingungen

### 6.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Die Kindertageseinrichtung ist:

Von Montag bis Freitag: 07:45 Uhr -17:00 Uhr geöffnet

Die tatsächliche Öffnungszeit ergibt sich aus dem Bedarf der Eltern und nach Verfügbarkeit des päd. Fachpersonals.

Unsere pädagogische Kernzeit ist von Montag bis Freitag von 8.30 Uhr -14.30 Uhr.

Das Holen und Bringen ist in dieser Zeit nur in Ausnahmefällen und angekündigt möglich.

Die Einrichtung ist an maximal 30 Tagen im Jahr geschlossen. In diesen 30 Tagen sind 2 Klausurtage inbegriffen.

Die Ferienzeiten werden in Abstimmung mit dem Elternbeirat und Vertretern des Bayerischen Rundfunks (BR Care) festgelegt.

Die ersten 3 August Ferienwochen sind standartmäßig immer geschlossen – **BR** Mitarbeiter erhalten ggf. Betreuung durch externe Anbieter über den Arbeitgeber **BR Care**.

#### **SERVICE!**

*Bereits in der letzten August Woche erhalten die Eltern für Ihre weitere Planung des Jahres den aktualisierten schließplan der Einrichtung und auch den Jahresplan, der eine Übersicht über die Events des Jahres bietet.*

### 6.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das pädagogische Team setzt sich aus ausgebildeten Fach- und Ergänzungskräften zusammen. Aufgrund unserer integrativen vielfältig, diversen Haltung sind im Haus für Kinder derzeit auch Männer vorwiegend im Kindergartenbereich tätig.

Um bei uns im Haus arbeiten zu dürfen ist von jedem Mitarbeiter ein erweitertes polizeiliches aktuelles Führungszeugnis nötig.

Zusätzlich bespricht die Leitung mit jedem neuen Mitarbeiter das Kinderschutzkonzept des Hauses und lässt den Kinderschutz Kodex verbindlich unterschreiben.

Auch dürfen nur Mitarbeiter bei uns tätig sein, die einen ausreichenden Immunschutz gegen Masern nachweisen können.

Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit seine Kompetenzen in die Arbeit einzubringen. Uns ist ein regelmäßiger Austausch wichtig. Der Anstellungsschlüssel und Fachkraftschlüssel richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und der Belegung der Gruppen. Hieraus ergeben sich dann die möglichen Buchungszeiten.

In der Regel betreut in jeder Gruppe mindestens eine päd. Fachkraft und eine päd. Ergänzungskraft ihre Kinder.

In der Krippe versuchen wir über Praktikanten und/oder Auszubildende den erhöhten Pflegeanspruch gut abzudecken.

Für den hauswirtschaftlichen Bereich stehen der Einrichtung zwei zusätzliche Teilzeit-Kräfte zur Verfügung, die sich um die Zubereitung der Speisen, Snacks und um die Wäsche der Einrichtung kümmern.

Praktikanten der unterschiedlichen Schulformen sind bei uns immer willkommen und werden hier gerne im Rahmen ihrer Ausbildung z.B. zur Kinderpflegerin gerne von uns angeleitet und betreut.

Die Einrichtungsleitungen arbeiten als Team wie folgt zusammen:

Daniela Rieth, staatlich anerkannte Erzieherin, Kinderpflegerin, zertifizierte Mediatorin, Konfliktmanagerin IMB, Vollzeit, muttersprachlich Deutsch

Eva-Maria Mang, stellvertretende Leitung, staatlich anerkannte Erzieherin, Vollzeit, muttersprachlich Deutsch

***Das Leitungs - Team bieten regelmäßig für seine Mitarbeiter\*innen einen „In – Service“ an d.h. Sie ermöglichen in kurzer Wartezeit spontane Gesprächsmöglichkeiten für jedes Teammitglied (auch Auszubildende) um Konflikte, Fragen oder belastende Situationen schneller bearbeiten zu können.***

***Im Umgang mit dem Team steht der Grundsatz des „Gesehen- und Gehört-werden als auch der Wertschätzung“ jedes Einzelnen im Vordergrund des hausinternen Führungsstils!***

***Zu Beginn und am Ende des Betreuungsjahres werden persönliche Mitarbeitergespräche zur Reflektion des eigenen fachlichen Verhaltens aber auch zur Möglichkeit dem Leitungsteam Feedback zu geben durchgeführt.***

### 6.3 Raumangebot und Raumgestaltung

Unser Haus für Kind befindet sich in einem ansprechenden Neubau direkt am **BR** Standort Freimann.

Neben den Gruppenräumen stehen vielfältige Nebenräume sowie ein Turnraum zur Nutzung zur Verfügung.

Die Gartenanlage wird allen Altersgruppen der Einrichtung gerecht und ist direkt neben dem Eingang zum Englischen Garten angelegt worden.

Bilder „sagen“ oft mehr als Worte, sodass wir anbei gerne einen kleinen bildlichen Abriss vom Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse und seinen Räumen zeigen:



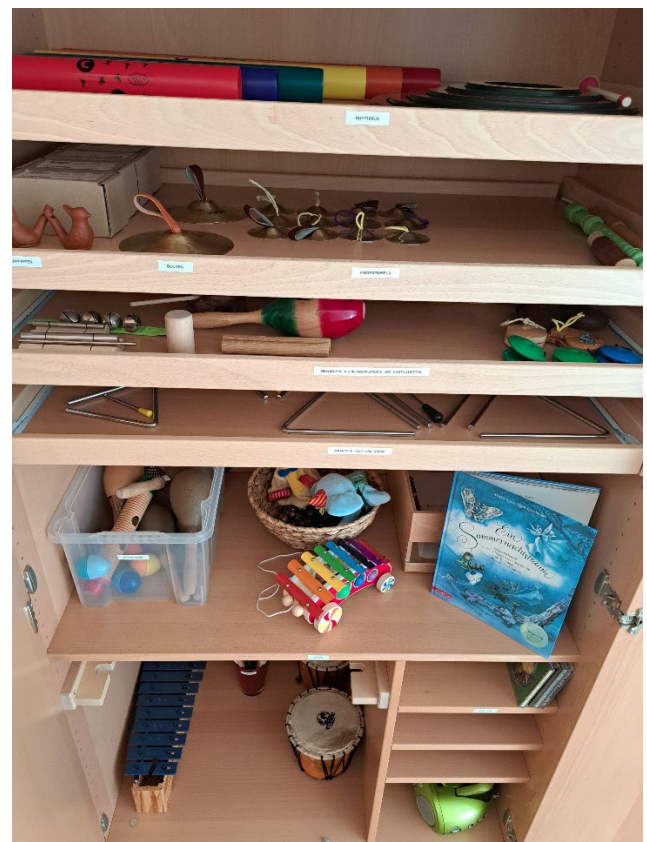
Außenspielfeld



Eingangsbereich



Musikraum



Musikmaterialien



Flur EG



Flur OG



Blaue Krippengruppe



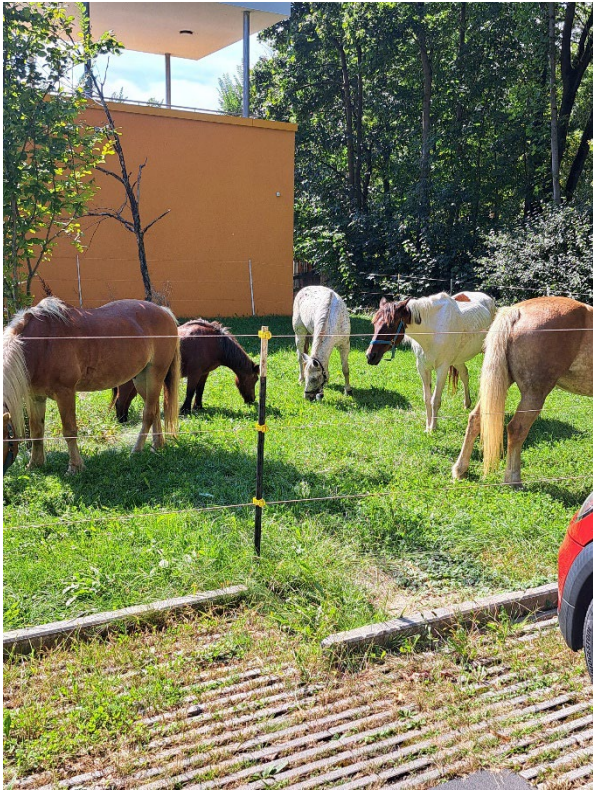
Grüne Krippengruppe



Kreativraum



Turnraum



**Impressionen vom Pony –  
Projekt 2024**

## 6.4 Finanzierung

Die Münchner Kitaförderung stellt ein zusätzliches kommunales Finanzierungs- und Förderungskonzept für alle rund 1000 Kindertageseinrichtungen in München dar. Die Teilnahme an der Förderung ist freiwillig.

Mit Einführung der Münchner Kitaförderung werden Defizite, welche durch die Einrichtungen erwirtschaftet werden, ausgeglichen. Um den vollen Ausgleich zu erhalten, müssen bestimmte Voraussetzungen, welche im Stadtrat beschlossen wurden, eingehalten werden.

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtungen werden über die Kind bezogene Förderung nach dem BayKiBiG sowie durch einen Betriebskostenzuschuss des Bayerischen Rundfunkes und den Besuchsgebühren der Eltern getragen.

Für Ausflüge und Veranstaltungen sammelt die Einrichtung keine zusätzlichen Beträge ein, weil diese durch die Förderungen der Landeshauptstadt München getragen werden.

Erlöse des Elternbeirates z.B. vom Sommerfest werden regelmäßig für die Kinder nach Rücksprache mit dem Team und den Leitungen z.B. für Buskosten verwendet.

Das Essensgeld beträgt pro Monat (Stand 1.01.2026) 130,00 Euro im Monat. Davon wird das warme Mittagessen aber auch Frühstückszerealien, Milch und ein nachmittags Snack finanziert.

Wer eine Essensermäßigung in Betracht ziehen möchte muss sich hier aber an andere Zuschussgeber wenden.

Da es sich beim Essen um eine Mischkalkulation handelt, also auch die Personalkosten der Köchendamen beinhaltet sind, kann bei Erkrankung oder Urlaub des Kindes leider keine Teilrückerstattung erfolgen!

**WICHTIG! Das Essen wird laut EU Berechnung in Gramm pro Kinderzahl und Alter vom Caterer berechnet – bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir deswegen nicht die Möglichkeit haben Kindern 3 und 4 Portionen beim Mittagessen zu geben.**

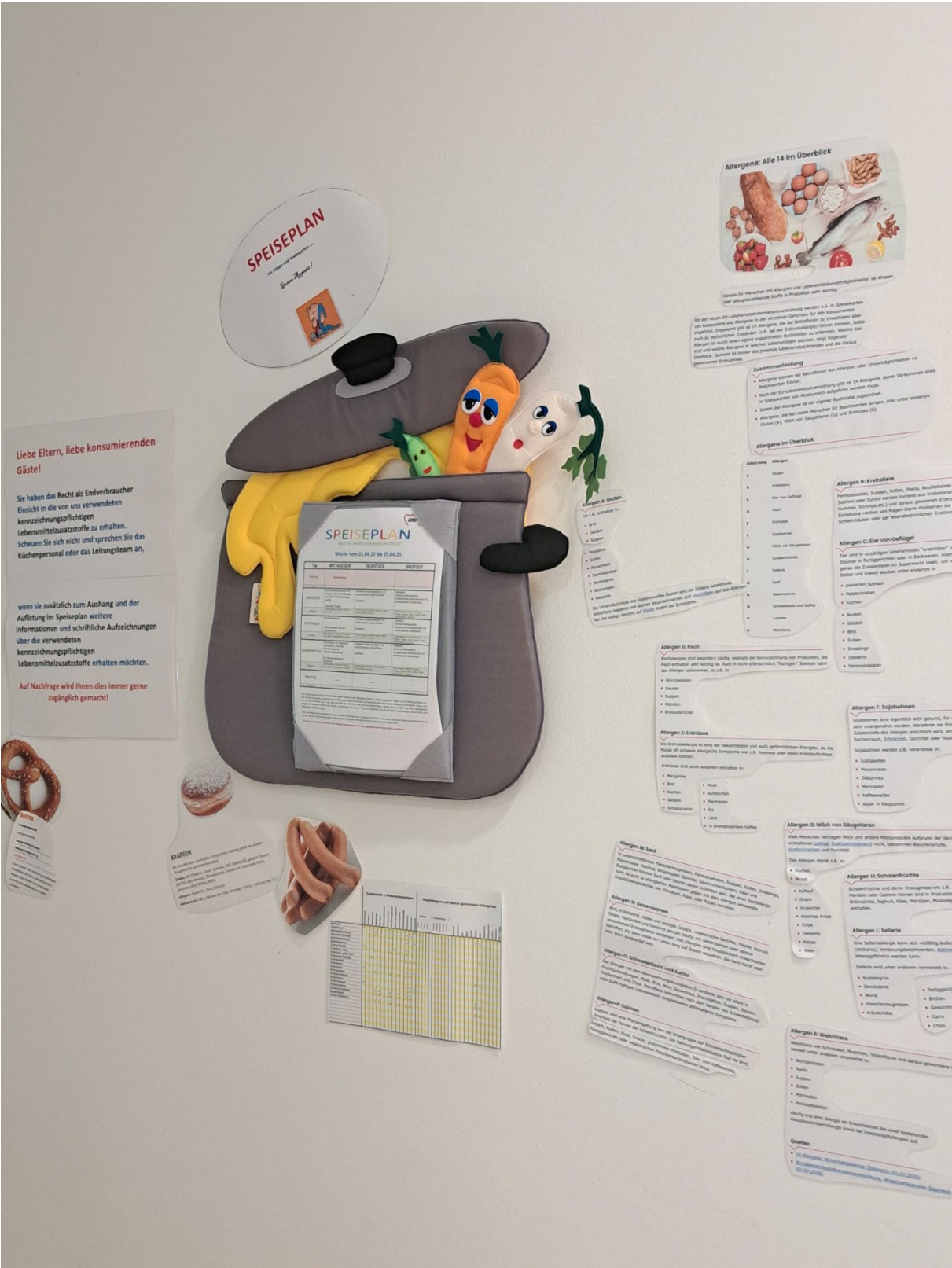
**Die Kinder sollen satt werden aber nicht übersättigt!**

Auch wird es schwierig für die Kalkulation, wenn Kinder keine Beilagen; sondern ausschließlich z.B. das Fleisch essen möchten. Auch hier steckt viel Lernpotenzial, wenn wir die Kinder dazu anhalten auch Beilagen zu essen und/oder den kleinen Hunger mit Obst und Gemüse Snacks zu stillen.

Bitte unterstützen Sie uns auch Zuhause und motivieren Sie ihr Kind zu abwechslungsreichen, maßvoll, rücksichtsvollen Essgewohnheiten!

Essen aus Langeweile oder Essen als Trost unterstützen nur ein ungesundes Verhältnis zur Nahrungsaufnahme im Erwachsenenalter und bereitet vielleicht später Probleme mit der Psyche

und dem Gewicht.



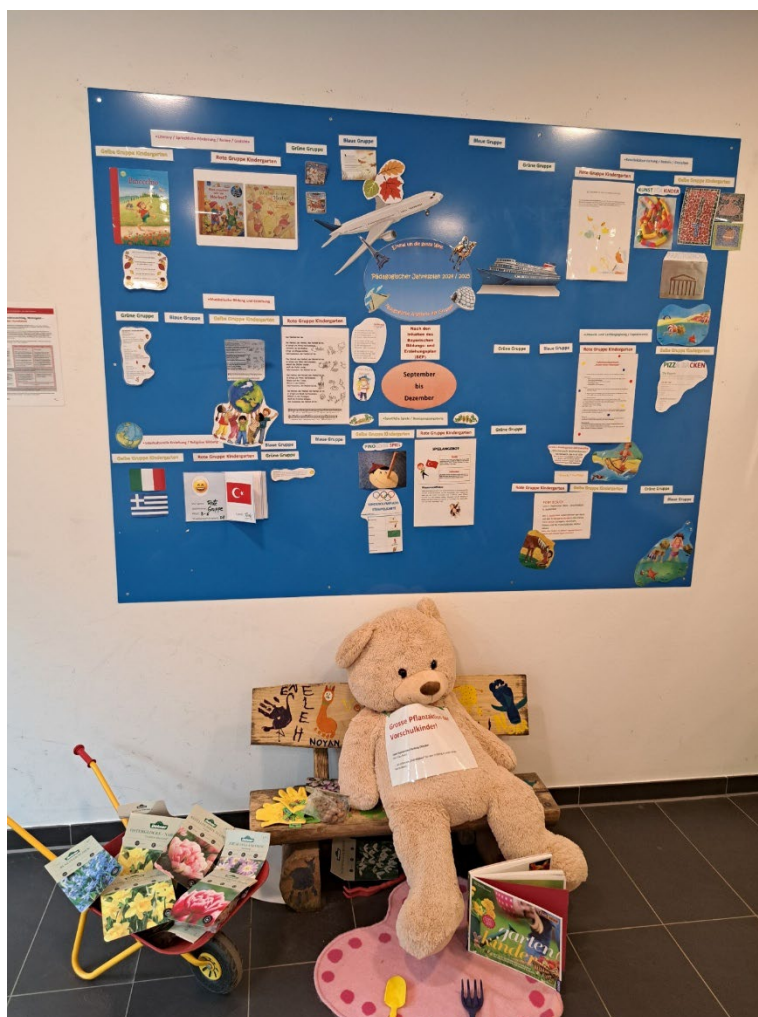
Unser transparenter Speiseplan

## 7. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

### 7.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Das Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse arbeitet nach den Richtlinien des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP).

Um unsere päd. Arbeit den Eltern transparent darstellen zu können bedienen wir im Eingangsbereich eine große Informationstafel, auf der das Jahres- und/oder Monatsthema ersichtlich ist. Zum jeweiligen Thema stellen dann die jeweiligen Gruppen Ihre Aktionen kurz vor und veröffentlichen dort auch zum Abfotografieren Reime/Verse/ Gedichte und Lieder für die Eltern.



Unser pädagogischer Rahmenplan

Gerne dürfen daraufhin die Eltern Fragen an die Gruppenleitungen stellen.  
Zusätzlich erhalten die Eltern einen Abriss der Tagesaktion ihrer Kinder in Krippe und Kindergarten indem vor den Gruppen der TAGESABLAUF dokumentiert aufgehängt wird.

In der Krippe bedienen sich die Erzieher eines ÜBERGABEPROTOKOLLS wenn die Kinder abgeholt werden, um bei sog. Tür und Angel Gesprächen konkret auf das Erlebte des Kindes eingehen zu können und auch wichtige Informationen bezüglich der Nahrungsaufnahme und der Schlafgewohnheit den Eltern verlässlich mitzuteilen.

Es finden zusätzlich turnusmäßig Entwicklungsgespräche statt wozu die Eltern persönlich eingeladen werden und es ist jederzeit möglich mit den Gruppenleitern oder den Leitungen schriftlich einen Gesprächstermin zu vereinbaren um sich über die Fördermaßnahmen individuell zu erkundigen.

Im Kindergarten als auch in der *Krippe* finden Morgenkreise statt um den Kindern das Ankommen in der Gruppe zu erleichtern. Bereits bei diesen Mini Morgenkreisen werden interessante Inhalte wie z.B. Lieder, Reime, Betrachtungen oder Kurzgeschichten den Krippenkindern vermittelt.

Im *Kindergarten* nutzt man sog. Stuhlkreise zur Förderung gewisser Inhalte aus dem BEP wie z.B. Betrachtungen, Bilderbuch vorlesen, Rätselraten, Liedeinführungen, Reimgestaltung und vieles mehr...

Einmal wöchentlich wird von jeder Gruppe der Turnraum für eine Bewegungsförderung genutzt und es finden auch Einzelförderungen wie z.B. Vorschulkreise oder der D240 Deutsch Vorkurs innerhalb der Einrichtung in Kleingruppen statt. Zum Angebot des D240 Deutsch Vorkurses folgt im Anschluss noch eine detailliertere Erklärung.

Entwicklungspsychologen und renommierte Pädagogen vertreten die Meinung, dass „Vorschule“ nicht isoliert zum Alltag angeboten werden soll, jedoch zeigt die Erfahrung, dass die Eltern als auch die Kinder sehr gerne eine „isolierte“ Vorschule haben und diese auch genießen.

Obgleich in allen Aktivitäten des Tages die Vorbereitung auf die Schule spielerisch einbezogen wird, bieten die jeweiligen Kindergartengruppen verschiedene Vorschulprogramme an wie z.B. Hören, Lernen, Lauschen oder spezielle graphomotorische Übungen für den späteren Schreiberwerb.

Die Kinder fühlen sich dadurch als „etwas Besonderes“ und sind stolz auf ihre Vorschulstunde und Materialien.

Für die Eltern stellt die Vorschule eine Art Sicherheit dar, alles getan zu haben, damit das Kind gut eingeschult werden kann und den Erziehern hilft es, alle Kinder diesbezüglich gut im Blick zu haben wo noch Kompetenzen Unterstützung brauchen.

Bitte, sprechen Sie Ihr Gruppenteam gezielt darauf an, wann und in welcher Form sie ihre Vorschule durchführen. Ein bloßes sitzen und Papier ausfüllen wird es aber bei uns nicht sein!  
Auch hier ist eine ganzheitliche Förderung im Sinne moderner, neurologischer Erkenntnisse (Roth) und der Gehirnforschung zielführender.

Dazu zählen spezielle Bewegungsspiele, Abzählreime, Zahlenwürfel, Silben klatschen und Seriationen legen (mit Kett Materialien) sowie kleinere Life Kinetik Übungen dazu.

Auch bei der sog. Vorschule richten wir uns partizipatorisch nach den Bedürfnissen der Kinder und lassen sie mitentscheiden.

Täglich wird, vorzugsweise vor dem Mittagessen, entweder in den Garten oder an die frische Luft (Exkursionen z.B. in den Englischen Garten) gegangen, damit die Kinder Appetit für das Mittagessen bekommen und ihren kindlichen Bewegungsdrang ausleben können.

Bewegung und Lernen stehen, wie bereits vorangegangen erwähnt, in engem Zusammenhang! Dies gilt auch für Sprache und Bewegung!

Aus diesem Grunde ist Bewegung an frischer Luft und/oder im Turnraum ein päd. Schwerpunkt unserer Einrichtung.

Die tägliche frische Luft ist zusätzlich wichtig um ein Ventil für Aggressionen zu schaffen und Erfahrungen mit der Natur und Umwelt zu ermöglichen

Da das Spiel **die** Methode kindlichen Lernens ist, gliedert sich in jeder Gruppe der Tag nach „**Freispiel**“ und „**Gezielter Beschäftigung**“ – dabei wird der methodische Grundsatz der Anspannung und Entspannung für die Kinder berücksichtigt – kurz: auf eine konzentrierte Phase wo sich die Kinder anstrengen folgt immer Bewegung und/oder Entspannung.

Anfänglich dauert die gezielte Beschäftigung 20 – 30 Minuten- später und gegen Einschulung steigert sich das Konzentrationsvermögen meist auf bis zu 45,00 Minuten bis max. 1 Std. Hier richten sich die Erzieher nach den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Kinder.

Zusammengefasst arbeitet unsere Einrichtung auch im Bereich ganzheitlicher Bildung nach den Grundsätzen:

„Nicht das Kind passt sich der Einrichtung an, sondern die Einrichtung dem Kind!“

In diesem Zusammenhang verfolgen wir unsere Aufgabe als Bildungs- und Betreuungseinrichtung gewissenhaft und kreativ wohlwollend nach der pädagogischen Empfehlung „**Nur ein beschäftigtes Kind ist ein gutes Kind!**“ und behandeln dabei „**Kinder wie Kinder – und Erwachsene wie Erwachsene**“ (Rousseau).

**Ganzheitliche Bildung umfasst für uns eine Bildung mit/für:**

**- HAND-HART-HEAD -**

was bedeutet, dass wir **alle** Bereiche ganzheitlichen Lernens bei den Kindern berücksichtigen und fördern wollen:

Die der „**Hand**“ also manuelle- motorische Fähigkeiten, Selbstwirksamkeit;  
die des „**Herzens**“ wie der Gewissensbildung, Wertevermittlung, Moral, Sozialfähigkeiten, Empathie, Sozialkompetenzen  
und des „**Kopfes**“ um kognitive Fähigkeiten beim Kind wachsen zu lassen und es gut auf die Schule mit ihren Anforderungen vorzubereiten.

Lernen mit Angst ist nicht möglich genauso wenig wie Lernen ohne Beziehung!

***Deswegen arbeiten wir im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse bindungsfördernd, angstfrei mit Humor und viel Bewegungsaspekten um den Kindern ganzheitliche Bildung zukommen zu lassen.***

## **7.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse beobachten wir ausnahmslos „teilnehmend“ die Kinder in ihrer natürlichen Alltagssituation und im Umgang und in der Interaktion mit anderen (Kindern wie Erwachsene). „Teilnehmend“ bedeutet, dass wir keine künstliche Situation herstellen um den Kindern das Gefühl zu geben, zum Schauobjekt zu werden. Beobachten bedeutet nicht sich aus der Situation mit dem Kind heraus zu nehmen, es ist oft viel aufschlussreicher Teil der Situation (z.B. Spielpartner) zu sein.

Verschiedene Lernprozesse wie z.B. Sprach- und Sprechfertigkeit, motorische Fähigkeiten, Gleichgewichtssinn, Muskeltonus, Konzentration, Sozialverhalten uvm. sind in sog. Lerngeschichten (M. Carr) schriftlich und bildlich dokumentiert und festgehalten.

Diese werden in einem Portfolio-Ordner geheftet und gesammelt. Die Kinder können diese jederzeit anschauen und sich vorlesen lassen.

Im Kindergarten werden zusätzlich die Beobachtungsbögen Sismik (Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter), Seldak (Beobachtungsbogen für die systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern von ca. 3 ½ Jahren bis zum Schulalter), oder Perik (Beobachtungsbogen für die sozial-emotionale Entwicklung von Kindern im Alter von 3 Jahren- bis zum Schulalter) verwendet, um die Entwicklung der Kinder festzuhalten.

Vor allem der SismiK Beobachtungsbogen ist wichtig, weil er Aufschluss darüber gibt, welche

Kinder einen Deutsch Vorkurs zu besuchen haben und eine besondere Sprachförderung benötigen.

Unsere Beobachtungen dienen als Grundlage für unser pädagogisches Handeln und sind hilfreiche Unterstützung bei Eltern- und Entwicklungsgesprächen.

Die Eltern dürfen jederzeit Informationen aus den Beobachtungsbögen Ihres Kindes erfragen.

Einmal jährlich findet ein ausgiebiges Entwicklungsgespräch mit allen Eltern, die Interesse haben statt. Dazu werden die Eltern eingeladen oder dürfen sich gerne auch außerhalb der Zeit melden um sich über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren.

***Am Ende des Gespräches erhalten die Eltern eine Kopie der Beobachtungen ihres Gruppenteams um z.B. diese weiter an den Kinderarzt zu geben (im Falle einer empfohlenen Förderung z.B. Logopädie).***

***Jede Dokumentation bezüglich der Kinder wird geheim gehalten und datenschutzrechtlich korrekt behandelt und nach Verlassen der Einrichtung nach 5 Jahren entsorgt!***

### **7.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte**

#### **Angebote im Krippenbereich**

Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten wird von Zeit zu Zeit auch gruppenübergreifend gearbeitet, d.h. die Kinder der jeweiligen Gruppen dürfen sich auch einmal gegenseitig besuchen oder die Gruppen unternehmen gemeinschaftlich etwas wie z.B. einen Spaziergang.

Wichtig ist den Pädagoginnen im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse aber, dass sich jede Gruppe als „Heimatgruppe“ der jeweiligen Kinder darstellt. Es ist bei allem Explorationswillen gerade für die sehr jungen Kinder elementar wichtig einen „Heimathafen“ zu haben um zur Ruhe zu kommen und sich sicher und geborgen fühlen zu können.

In der Annahme, dass man nur als „gefestigte Persönlichkeit“ den Wunsch verspürt zu entdecken und neues Terrain zu erobern legen wir im Krippenbereich trotz Teilöffnung hier einen großen Wert darauf keine Anonymität zu schaffen.

So ist es gerade am Anfang wichtig Bindungs- Bezugspersonen bei der Eingewöhnung zu haben und nach der Eingewöhnung die Sicherheit einer festen Gruppenzugehörigkeit zu gewähren.

Innovative Krippenangebote sind:

- Gestalten eines großen Gemeinschaftsbildes (Krippenkinder sitzen auf einem großen Plakat mit Malkittel und dürfen mit Fingerfarben großflächig gestalten)
- Gemeinsames Musizieren (Krippenkinder lernen spielerisch und experimentell erste

- Percoussions aus dem Orffschen Schulwerk kennen z.B. Rasseln, Glockenspiel)
- Eine große Verkleidungskiste lädt die Kinder zum Rollenspielen und an- und umziehen üben ein (z.B. in der Faschingszeit)
  - Erste Rhythmik Erfahrungen (z.B. Kinder dürfen mit Federn, Papierknäuel, Luftballons zu verschiedenen Tönen Bewegungen erfinden)
  - Hauswirtschaftliche, leichte Tätigkeiten erfahren (z.B. Obstsalat vorbereiten, Söckchen zusammenlegen, Puppenkleider sortieren)
  - Betrachtungen von Natur- und Umweltgegebenheiten (z.B. Betrachten verschiedener Blumen, Kräuter, mitgebrachte Haustiere...)
  - Fühlbilder werden gemeinschaftlich betrachtet
  - Kniereitverse zur Beruhigung und sprachlichen Förderung (Wortschatzerweiterung, Lautmalerei)
  - Fingerspiele (fördern die Sprachentwicklung und Feinmotorik)
  - Malen am Maltisch (Fingerfarben, Wasserfarben, Kleisterpapier) hier achten wir besonders darauf ihre natürliche Händigkeit (vorzeitiges Festlegen ob rechts oder links händig) der Kinder nicht zu beeinflussen und legen deswegen die Stifte immer oberhalb des Blattes in die Mitte oder stellen verschiedene Farben mittig zur Verfügung!

Gerade im Krippenbereich ist das taktile Lernen immens wichtig. Daher ist man in unserem Hause dazu angehalten möglichst viele Sinneserfahrungen den jungen Kindern zur Verfügung zu stellen. Dabei wird auf „sehen, riechen, fühlen, hören und schmecken“ besonders geachtet.

Ein „Ich bin ich – Buch“, das von allen eingewöhnenden Eltern angefertigt wird soll dem Krippenkind dabei helfen sich bei Kummer oder Wut selbst zu regulieren. Es betrachtet dann „sein“ Ich bin Ich – Buch und beruhigt sich sozusagen durch das Ansehen der Bilder (z.B. Fotos der Familie oder des Haustieres) oder lässt sich seinen Lieblingsreim der im Buch steht von der Erzieherin vorlesen.



Oben sieht man die Leiste wo sich zur Selbstregulation die Kinder ihre „Ich bin Ich“ – Bücher nehmen können.

Ein innovativer Schwerpunkt in der Krippe ist, dass die Kinder selber entscheiden dürfen ob sie ein Lätzchen tragen oder einen Schnuller zur Beruhigung in den Mund gesteckt bekommen möchten (jedes Kind darf sich selber den Schnuller in den Mund stecken – er wird vom Erzieher nur angeboten/hingehalten).

Zusätzlich dürfen sich alle Krippenkinder je nach Reife und Entwicklungsstand selber beim Mittagessen bedienen. Die Wahl des Essens und die Menge bleiben dem Kind überlassen!

Es wird aber verbal dazu ermutigt, von allem zu probieren und der pädagogische Happen des Erziehers sollte für die Kinder Vorbild und Motivation sein sich auch ungewohntem Essen zu öffnen.

## Angebote im Kindergartenbereich

Wie bereits ausgiebig beschrieben zählt das „Spiel“ zur wichtigsten Methode um Bildungsinhalte dem Kind näher zu bringen. Wir starten den Kindergarten tag nach dem Bring-Ritual der Eltern (z.B. Winken an der Türe, Verabschiedung mit Kuss) mit dem freien Spiel, kurz FREISPIEL genannt.

Hier dürfen die Kinder selber entscheiden mit wem, mit welchem Material, wie lange, was und ob sie spielen möchten. Das Freispiel wird in der Regel mit einem akustischen Signal der Gruppenleitung erst vorangekündigt und dann final beendet.

### **Aufräum Song**

„Achtung, achtung, hallo Kinder  
etwas Neues wird gemacht!  
Es ist Zeit jetzt aufzuräumen, ei, wer hätte  
das gedacht?  
Und gemeinsam wolln wirs schaffen,  
keiner schließt sich dabei aus!  
Und ist alles dann im Kasten,  
räumen wir es morgen wieder aus!“

(Beispiel, wie eine Abschluss des Freispiels für die Kinder ritualisiert werden könnte!)

Da es immer wieder Kinder gibt, die sich schwer tun selber in ein Spiel zu finden, werden vom Erzieher in der Gruppe gleich am Morgen einige Spielangebote „verführerisch“ vorbereitet und angeboten z.B. ein Knettschiff oder Matschschiff (mit gespitzten Stiften und ästhetischem Bastelmaterial) hergerichtet oder der Erzieher beginnt selber auf dem Bauteppich damit einen hohen Turm zu bauen.

Es gibt immer mehr lerngestörte Kinder, d.h. Kinder die sich nicht lange konzentrieren können wie uns die Grundschulen häufig berichten. Auch das Ordnung halten und Aufräumen, der Umgang mit (Spiel)Materialien lässt häufig in den Grundschulen zu wünschen übrig.

Da wir die Kinder auf die Schule (und das Leben) vorbereiten wollen, ist es daher unsere primäre Aufgabe das Freispiel pädagogisch zu begleiten und mitzugestalten.

Dabei ist Fingerspitzengefühl gefragt denn es ist eine Gradwanderung möglichst wenig zu führen und vorzugeben aber dennoch ein Spiel konzentriert anleiten zu helfen.

Nicht umsonst zählt die Freispielbegleitung zusammen mit der Schlaf- und Essenssituation in einer Einrichtung immer als besonders herausfordernd für die Pädagoginnen.

Nach dem akustischen Signal, also der Beendigung des Freispiels werden die Kinder zu gemeinsamen Aufräumen animiert und benötigen dafür auch die Unterstützung und das Vorbild des Erziehers. Wenn ein Erzieher einen Stuhl mit den Füßen unter den Tisch schubst braucht er

sich nicht zu wundern, wenn die Kinder sich nicht dazu motivieren zu lassen den Stuhl vorsichtig mit den Händen unter den Tisch zurück zu stellen.

Unser Vorbild ist gefragt und die Aufräumsituation beinhaltet sehr viele Lernbereiche, die auf das erste Mal nicht gleich erkannt werden. So ist es z.B. wichtig den Kindern den richtigen Umgang mit Büchern beizubringen. Diese einfach in eine Kiste zu schleudern vermittelt keine Wertschätzung und ein Sortieren oder liebevolles Aufstellen der Bücher würde hingegen kognitiv und feinmotorisch schon eine Fördermaßnahme darstellen. Weihnachts- und Adventsbücher haben in einem Bücherschrank im Sommer nun wirklich nichts zu suchen – Lernfeld: Jahreszeiten bewusst erleben und einordnen können.

Eine Puppe unbekleidet mit dem Kopf nach unten in die Puppenecke zu werfen fördert nicht wirklich das kindliche Verantwortungsbewusstsein, noch den Feingeist oder Empathie.

Es ist Aufgabe des Erziehers hier die Kinder zu motivieren, die Puppe entweder angezogen ins Bett zurück zu stellen oder sie zumindest zuzudecken.

Eine Puppe verkörpert in der phantastischen Lebenswirklichkeit der Kinder schließlich spielerisch ein Lebewesen - würde man das unbekleidet in eine Ecke werfen?

Besonderes Augenmerk und Lernpotenzial für die künftigen Schulkinder hat das Aufräumen von Puzzles. Es muss vom Erzieher begleitet werden, dass das Puzzle komplett und wieder zusammengesetzt zurück in den Schrank wandert.

Auch hier steckt ein großes Lernpotenzial was das Aneignen von Problemlösungsstrategien anbelangt: arbeite ich mich beim Puzzlebauen von außen nach innen (baue also erst einen sicheren Rahmen) oder sortiere ich erst die Puzzleteile nach glatten und gewellten, eckigen oder farbigen Gesichtspunkten und baue systemisch am Puzzle weiter? Hier führen mehrere Wege nach Rom aber diese Kompetenzen müssen den Kindern gelernt und vorgezeigt werden. Bestenfalls schaffen die Kinder dann einen gedanklichen Transfer bei künftigen „Problemen“ und Herausforderungen des (Schul)Alltags – und alles Gelernte während des Freispiels fördert den Bereich Bildung und verhilft zu „Lösungsstrategien“ und ein Verantwortungsgefühl zu entwickeln.

Blumengießen, Tisch decken, abräumen oder kehren des Zimmers sind nicht nur hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sie verhelfen den Kindergartenkindern zu mehr Kompetenzen, sichern das Kulturverständnis und schulen die Motorik. Ideale Angebote ohne viel Aufwand!

Auch im Sortieren von Stiften nach Farbe oder beim Aufräumen der Malblätter liegt viel Lernpotenzial, was schließlich automatisiert wird und später eine Erleichterung für den Schulalltag (und auch das Zuhause Zusammenleben) erleichtert.

Nicht umsonst heißt es:

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“

Wir widmen uns in unserer Ausführung so intensiv dem Freispiel, weil es für die Kinder so immens wichtig ist und so viele Lernfelder in sich tragen kann – wenn wir dazu sensible Pädagogen haben. Auch hier der päd. Grundsatz „Nur ein beschäftigtes Kind ist ein gutes Kind!“ was so viel bedeutet, dass Kinder in der Regel durch Langeweile und erlebte/gefühlte Inkompetenz eher geneigt sind „Dummheiten“ zu machen.

Kompetenzen zu entwickeln fördern die Selbstsicherheit der Kinder. Sich selbstwirksam zu erleben, etwas geschafft zu haben, auf ein gelungenes Projekt (dazu gehört manchmal schon den Tisch gedeckt zu haben oder Stifte nach Farben sortiert zu haben) mit Stolz blicken zu können stärkt die Kinder für das weitere Leben.

**Wichtig ist hier immer, die Wertschätzung und das Lob durch den Erzieher!** Nicht übertrieben aber in dem Maße, indem sich das Kind anstrengungsbereit gezeigt hat und aufgetragene Aufgaben gut erledigen konnte (Vorbereitung zur Motivation häuslicher Arbeiten wie Tischdecken, Blumen gießen, Kinderzimmer aufräumen und der künftigen Hausaufgaben).

Nach dem Freispiel wird täglich eine gezielte Förderung vom Erzieher ausgearbeitet. Diese richtet sich nach den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und nach den Bedürfnissen (aktiv, anschaulich, situativ, partizipatorisch) der Gruppe.

**Angebote im Bereich gezielte Beschäftigung / Stuhlkreis können im Kindergartenbereich sein:**

- Bilderbuchbetrachtungen (hier lernen die Kinder zuzuhören, zu warten, Merkfähigkeit, Zusammenhänge erfassen, Inhalte mit eigenen Worten wiedergeben, Sachverstand z.B. bei Sachbüchern uvm.)
- Reime/ Gedichte/ Fingerspiele (hier erleben die Kinder Freude an der Sprache, erweitern ihren Wortschatz, Sprach- und Sprechverständnis wird kultiviert, Merkfähigkeit und Konzentration gefördert)
- Rätselraten (entweder durch gelesene Rätsel oder durch Pantomime – Freude am Zusammen raten, Wissenserweiterung, Zusammenhänge erfassen, logisches Denken)
- Kreisspiele (z.B. zum besseren Kennenlernen der Namen, Vertrautheit schaffen / Gruppendynamik fördern, Regeln im Umgang miteinander verfestigen, Spaß und Freude an Bewegung)
- Liedereinführungen (musikalisches Verständnis wird gestärkt, Rhythmikgefühl, Wissenserweiterung, Textverständnis, Entspannung, Ventil emotionaler Bedürfnisse, Handhabung von ersten Orff Instrumenten, Taktgefühl)
- Experimentieren (kleinere leicht verständliche Experimente wie z.B. mit Wasser, Magnetismus eröffnen den Kindern die wissenschaftliche Welt und machen weiter neugierig)
- Umwelterlebnisse (Betrachtungen von Blumen im Stuhlkreis, mitgebrachte Blätter, Tiere/Insekten uvm. Regen den sprachlichen Austausch an und fördert die kognitive Wissenserweiterung der Kinder)
- Rollenspiel (Kinder dürfen einmal in eine andere, neue Rolle schlüpfen und erleben sich dadurch einmal anders – vielleicht mutiger?, Förderung der Kreativität)



## **Angebote im Kreativitätsbereich / Basteln/ Gestalten**

Hier gilt der päd. Grundsatz „Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis!“ was so viel bedeutet, als dass es wichtiger ist, dass ein Kind sich gerne und mit Freude kreativ betätigt anstatt das Kreativangebot „ergebnisorientiert“ nach den Vorgaben des Erziehers ab zu arbeiten. Vor allem bei sehr jungen Kindern muss darauf geachtet werden ihnen nicht zu viel vor zu geben um ihre Phantasie und Kreativität nicht durch gutgemeinte Ratschläge im Keim zu ersticken.

Kinder lernen durch aktives Tun und Erfolg stellt sich immer dann ein, wenn man Techniken immer und immer wieder üben und verfeinern darf. Ohne Druck! Ohne Kritik!

Daher wird es im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse auch nicht gerne gesehen, wenn den Kindern am Maltisch vorgefertigte Malblätter (Malbücher) zur Verfügung gestellt werden. Auch Schablonenarbeiten werden nur in seltenen Fällen angeboten und jeder Erzieher weiß, dass vor dem Schneiden auf gerader Linie erst einmal das freie Schnipseln angeboten werden muss – spielerisch und mit zu bewältigendem Papier (nicht zu hart).

Ein päd. Grundsatz bei der Kreativförderung lautet ebenso, dass sich die Kinder erst vom „Großflächigen“ (Schwingübungen) zum Kleinflächigen (exaktes Malen mit Bleistift) vorarbeiten müssen. Alles andere wäre zu vergleichen mit Laufen lernen ohne zuvor gekrabbelt zu sein (was im Übrigen ebenfalls für die kindliche Entwicklung suboptimal ist). Das Lernen durch Erfahrung, durch Versuch und Irrtum und eine positive Fehlerkultur sowie die Vermeidung von (Be)Wertungen in Bezug auf kreatives Gestalten ist hier das A und O unserer pädagogischen Arbeit.

Das tägliche Angebot eines ästhetisch vorbereiteten Maltisches mit gespitzten, sauberen Stiften und ausreichend Blättern und Kleber ist täglicher Standard in den Gruppen und darf von den Eltern auch eingefordert werden.

Nach dem Grundsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun!“ wird den kleinen Kindern mittels Lernschere wohlwollend beim ersten Schneiden Unterstützung gewährt. Probierphasen folgen und müssen die Kinder auf alle Fälle erhalten, diese sollten aber begleitet werden vor allem im Umgang mit den Scheren.

Auch die Krippenkinder unserer Einrichtung sollten einen täglichen Zugang zu Gestaltungsmöglichkeiten wie z.B. Kneten, Malen, Reißen (Reißarbeiten), Kleisterpapier und Schneiden bekommen.

An dieser Stelle wären wir für Papierspenden z.B. Computerpapier immer dankbar!

## **Sport- und Bewegungserziehung**

Nur Kinder die sich ausreichend bewegen sind auch in der Lage mental beweglich zu sein und stressfrei zu lernen. Es ist neurowissenschaftlich erwiesen, dass Menschen nach einer Joggingtour an frischer Luft aufnahmefähiger sind für schwierige Lerninhalte als Personen die sitzender weise stupide diese Inhalte vor sich herbeten.

Diesbezüglich ist uns Bewegung im Haus für Kinder ein besonderes Anliegen. An dieser Stelle möchten wir Sie als Eltern auch dazu motivieren, möglichst zu Fuß oder mit dem Rad oder Roller zu uns in die Einrichtung zu kommen. Wir merken jedes Kind im Verhalten, dass viel getragen und gefahren wird.

Auch die Nutzung des Fahrstuhls sollten gesunde Kinder und auch Eltern vermeiden!

Ein gesunder Geist steckt auch in einem gesunden Körper oder umgekehrt formuliert in einem gesunden Körper steckt meist auch ein gesunder Geist!

Dies gilt es im Haus für Kinder zu fördern sodass wir hier die Regel haben, dass jede Gruppe mindestens einmal in der Woche den Turnraum nutzt und ein gezieltes Bewegungsangebot anbietet und begleitet.

Eine klassische Turnstunde im Elementarbereich z.B. findet so statt:

### **Beispiel Turnen mit Reifen**

Die Kinder bekommen die Reifen liebevoll angeboten und kurz erklärt (Form/ Beschaffenheit/ evtl. Sicherheitsaspekte), dann wird mit ihnen eine Zeit vereinbart wo jeder mit dem Reifen einmal ausprobieren darf, was man so damit machen kann. Nach dieser zeitlich begrenzten (meist endet hier wieder ein akustisches Signal) Experimentierphase darf jedes Kind eine Übung die es erfunden hat vorzeigen – die anderen machen es nach. Führen und Folgen heißt die Devise und das vorzeigende Kind ist dadurch gestärkt und tritt selbstbewusster auf als sonst. Jetzt kommt reihum jedes Kind an die Reihe und darf seine (immer eine andere) Übung der Gruppe vorzeigen und alle machen die Übung nach.

Am Ende dieser Turneinheit bietet der Erzieher zum spielerischen Abschluss ein sportliches Spiel mit Reifen an z.B. Bäumchen wechsele dich.

Er lobt die Gruppe und schickt die Kinder zum Trinken.

Bei der nächsten sportlichen Einheit mit dem Material „Reifen“ können dann schon Partnerübungen oder Geschicklichkeitsübungen erweitert eingebracht werden und die Übungen können in den Bereich Rhythmik auch mit musikalischer Untermalung weiter fortgeführt und ergänzt werden.

Auf diese Weise können alle Turnmaterialien eingeführt werden und die Kinder erleben dadurch eine gewisse Routine des Ablaufes die ihnen Sicherheit und der Gruppe Stabilität gibt. Verhaltensregeln beim Sport werden zu Beginn immer mit der Gruppe kurz besprochen und auch hier bietet die Bewegungserziehung ein zusätzliches umfassendes Soziales Lernfeld, nicht nur auf die Schulung der Körpermotorik und des Gleichgewichtssinns beschränkt.



Bewegungsparcours mit Gleichgewichtsübungen und Hand-Auge-Koordinationsangeboten

## Angebote im Bereich Ernährung und Gesundheit

Ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung des Gesundheitsbewusstseins ist die Ernährung. Wir achten auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Kost mit viel frischem Obst und Gemüse, wenig weißem raffinierten Zucker und KEINE Süßigkeiten zur Belohnung.

Auch auf Alternativen bei Kindergeburtstagen werden die Eltern hingewiesen und motiviert gerne auch einmal einen Gemüse Igel anstelle eines Kuchens mitzubringen.

Alternative Geburtstagsideen:





Das Mittagessen wird von Kindermenü König als sog. Cook and chill Produkt mit kurzer Lieferkette aus München / Ostbahnhof täglich frisch zu uns gebracht. Die Küche der Einrichtung erwärmt das schocktiegefrorene Essen dann und bereitet in den meisten Fällen dazu frische Salate und Rohkost für die Kinder als Beilage vor.

Um den Kindern auch ihr Verlangen nach etwas Süßem gerecht zu werden, wird einmal pro Woche, meist am Freitag, eine Mehlspeise oder Süßspeise angeboten. Davor erhalten die Kinder aber immer eine herzhafte Gemüsesuppe zur langfristigen Sättigung.

Wir achten auf regelmäßigen Fischkonsum und verzichten auf Schweinefleisch. Mageres Hühnchen und/oder Rindfleisch wird gut dosiert im Speiseplan berücksichtigt und auch Hülsenfrüchte als Eiweißlieferant mit in die Planung mit einbezogen.

Für Allergiker Kinder können wir individuell auch das Frühstück ohne Kuhmilch anbieten – hier wäre uns die Information von den Eltern zu Beginn des Einrichtungsbesuches eine wertvolle Hilfe. In diesem Fall versuchen wir Kokos- oder Mandelmilchvarianten einzukaufen.

In regelmäßigen Abständen führt der Caterer auch Umfragen bei Eltern und Kindern zur Zufriedenheit durch und so manche Kinder Wunsch Aktion (welche Menüs schmecken dir am besten?) wird dann auch für die Kinder von Kindern partizipatorisch auf den Menüplan eingestellt.

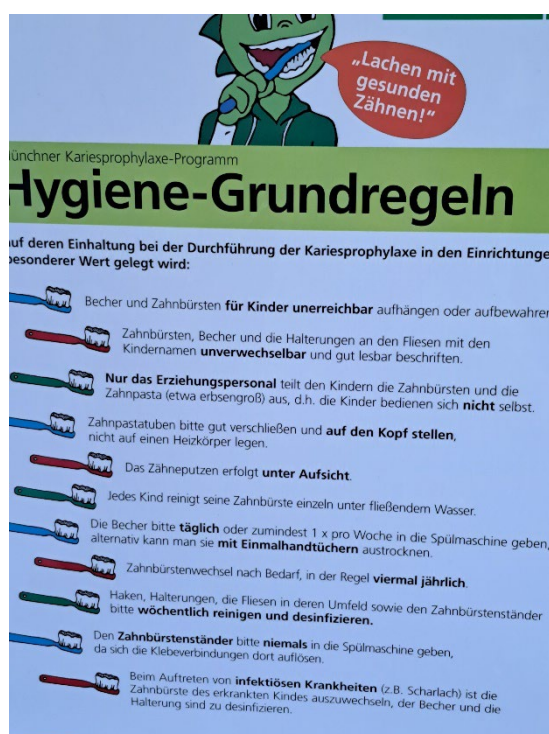
Natürlich gehören zur Ernährung und zur Gesundheitserziehung der Kinder auch häusliche, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie z.B. das gemeinsame Kochen kleinerer Speisen. Hier sind die Zubereitung von Obstsalaten oder das Kochen einer „Gründonnerstags Kräutersuppe“, backen von Brot und backen von Vollkornplätzchen für die Kinder immer attraktive Beschäftigungen.

Während der Zubereitung der Speisen erfahren die Kinder mit allen Sinnen mehr über Lebensmittel und deren Verarbeitung. Das stellt ein wichtiges Lernfeld dar um die Kinder zu gesunden Menschen heranzuziehen, die wissen, was ihr Körper benötigt (Vitamine/ Ballaststoffe/Mineralien/ Wasser) um gesund und vital zu bleiben und um ihren Geschmackshorizont zu erweitern.

KIM Spiele in den Bereichen Schmecken und Fühlen unterstützen ebenso spielerisch die Wissenserweiterung der Kinder was man unter Begrifflichkeiten wie süß, sauer, bitter, herzhalt oder rau, weich, glatt zu verstehen hat.

Sachthemen die durch Bilder oder Sachbücher untermalt und veranschaulicht werden sind Themen rund um die Lebensmittelweiterverarbeitung. Hier ist vor allem im Herbst, rund um Ernte Dank häufig das Thema vom Korn zum Brot oder die Geschichte vom Kartoffelkönig ein Highlight für die Kinder. Sachthemen untermauern das sinnhafte Lernen über den Tast- und Geschmackssinn der Kinder im Bereich Ernährung und Gesundheitserziehung und verfestigen das Gelernte zum künftigen Basiswissen einer gesunden Lebensweise.

Zur Gesundheitserziehung in unserer Einrichtung gehört auch die Prävention: daher sind Hygienemaßnahmen im täglichen Miteinander wie das Händewaschen mit Seife, das sich Säubern nach dem Stuhlgang, hygienisches Nießen und Entsorgen der Taschentücher in verschlossenen Eimern ritualisiert und allgegenwärtiges Thema.



Nach jedem Mittagessen wird auch mit den Kindern Zähne geputzt und die „Zahnfee“, eine MA des Gesundheitsamtes die für die Zahnprophylaxe im Haus zuständig ist, besucht die Gruppen ca. 4x im Jahr und erklärt das „richtige“ Zähneputzen von rot nach weiß.



Lied vom Zähneputzen

Zähneputzen, Zähne putzen,  
das wird meinen Zähnen nutzen.

Zähneputzen, Zähneputzen,  
ei, dass macht viel Spaß!

Wenn ich morgens früh aufstehe  
Und zum Zähneputzen gehe  
Denke ich sogleich daran  
Wie ich Zähne putzen kann.

Zähne putzen...

Und ich putze immer heiter  
Jeden Zahn mit Bürstchen weiter  
Von ROT nach WEISS das ist doch schlau  
Schön sind jetzt die Zähne, wau!

Zähne putzen.....



Im Sommer werden die Kinder durch gemeinsames eincremen mit Sonnenschutz, gut dosierter Aufenthalte im Freien zu Tageszeiten, die weniger Ozonbelastung und Sonneneinstrahlung aufweisen und durch das Tragen einer Kopfbedeckung als Sonnenschutz für ein gut durchdachtes Hitzemanagement sensibilisiert. Auch das Bereitstellen einer gut betreuten „Trinkstation“ die für alle Kinder frei zugänglich ist, wird die Gesunderhaltung der Kinder gefördert und viel zu Trinken vom Erzieher immer wieder vorgelebt und den Kindern geraten.

Um uns aktuell einen Überblick über die Ozon-, Pollen- und Hitzebelastungen zu verschaffen nutzen wir die gängigen Plattformen des Internets und richten danach unseren Tagesablauf in den Sommermonaten aus.

Beim Plantschen mit den Planschbecken achten wir darauf, dass sich die Kinder nur ab - frischen und anspritzen aber nicht mit dem ganzen Körper z.B. in ein Becken setzen. Dies ist der Ansteckungsgefahr mit diversen Erkrankungen (Hauterkrankungen/ Durchfallerkrankungen) geschuldet, da wir in der Kindertageseinrichtung keine chlorbasierten Planschbecken nutzen können.

Alternativ bieten wir unter Berücksichtigung der **Ressource WASSER** ab und zu auch Wasserspritzspiele mittels Schlauch an.

Aus Umweltschutzgründen erklären wir den Kindern aber immer, warum das Plantschen gut dosiert stattfindet und das Entleeren der Planschbecken wird häufig zusammen mit den Kindern

und ihren kleinen Gießkannen als Gießaktion für Bäume und Sträucher (unser Gartenbeet) verbunden.

Jedes Kind hat sein eigens mitgebrachtes Handtuch, seine eigenen Badeutensilien und es darf keinesfalls komplett entblößt geplantscht werden! Hier achten wir auf die Intimsphäre aller Kinder und schützen auch unser Personal.

***Kindergartenpädagogik und Krippenpädagogik sind nicht zu vergleichen. Es handelt sich bei der Krippenpädagogik keinesfalls um eine Kindergartenpädagogik in Bonsai – Format! deswegen wurde hier in diesem Konzept weitaus mehr an Aktivitäten im Kindergartenbereich beschrieben als in der Krippe.***

***In der Krippe ist und bleibt das Aufbauen einer gesicherten Bindungsbeziehung Kernaufgabe unseres päd. Handelns!***

# Sonnenschutz für Kinder

## Schattige Plätze



Für Babys sind grundsätzlich Schattenplätze unverzichtbar — Bäume, Sonnenschirme, Sonnensegel. Und auch danach gilt: Pralle Sonne vermeiden!

## Kopfbedeckung



Kappe oder Tuch mit Schirm und Nackenschutz (Gesicht, Nacken und Ohren sind besonders empfindlich). Eine geeignete Sonnenbrille schützt die Augen.

## Kleidung



Sonnengerechte Kleidung bedeckt möglichst viel vom Körper, ist luftig, engt nicht ein: langärmelige Hemden oder T-Shirts, weit geschnittene, möglichst lange Hosen.

## Schuhe



Schuhe, die den Fuß — auch Ferse und Fußrücken — weitgehend bedecken.

## Eincremen



Alle ungeschützten Körperstellen mit speziell für Kinder geeignetem Sonnenschutzmittel einreiben.

- Gegen UV-A- und UV-B-Strahlen.
- Mit hohem Lichtschutzfaktor (LSF 30).
- Bei längerem Verweilen in der Sonne wiederholt auftragen.
- Am Wasser wasserfeste Mittel verwenden und nach jedem Baden erneut auftragen.

## Wichtig:

Mittagssonne möglichst meiden! (11–15 Uhr)



[kindergesundheitsinfo.de](http://kindergesundheitsinfo.de)

Informationen zur gesunden kindlichen Entwicklung.  
Für Eltern und Fachkräfte: [www.kindergesundheitsinfo.de](http://www.kindergesundheitsinfo.de)

Wir orientieren uns beim Hitzeschutz an den Empfehlungen des Gesundheitsamtes.

## 7.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven (Transition)

### Übergänge gestalten - Transition

**Transitionen** – sind komplexe Lebensereignisse, welche eine Bewältigung neuer Situationen und Herausforderungen auf der einen Seite und auf der anderen Seite ein gewisses Abschiednehmen, Zurücklassen und nicht mehr weiterführen gewohnter Situationen und Abläufe erfordert.

Um pädagogisch gut zusammen arbeiten zu können ist es wichtig, sich zu informieren und sich informieren zu lassen!

An dieser Stelle machen wir darauf aufmerksam, dass wir auf die **Nutzung der Kita-Info-App** zur **aktiven Zusammenarbeit mit den Eltern** bestehen!

Alle Eltern erhalten über diese APP wichtige Informationen zu Themen rund um Ihr Kind aber auch zu Organisatorischen oder wichtige Trägerinformationen.

Gemeinsame **BILDUNG und ERZIEHUNG** ihres Kindes macht die Nutzung unserer **Stay Informed APP** (Elternabfragen) unabdingbar erforderlich und ist Vertragsvoraussetzung!

Der Zugang zu unserer APP erhalten Sie durch unsere  
**Einrichtung ID: fm32299404**



Veränderungen im Leben eines Menschen gehören zur menschlichen Natur und sind Bestandteil des Lebens und der Weiterentwicklung. Stagnation wäre der Gegenspieler dazu und so sollten wir für Veränderungen jeglicher Art immer ein gewisses Maß an Verständnis, Offenheit und vorgelebter Freude zeigen. Als Vorbild für die Kinder erachten wir es daher auch als wenig zielführend, wenn Erzieher bei Abschiedsfesten in Tränen ausbrechen und den Kindern dadurch eine „Schwere“ aufbürden, die ein Kind rational und emotional noch nicht verkraften kann. Ein fachlich souveränes Erziehverhalten baut deswegen auf eine optimistische nach vorne blickende Grundhaltung auf und legt dabei das eigene Ego fachlich beiseite. Ganz nach dem Motto „Und jedem Ende wohnt ein neuer Anfang inne!“ (Hermann Hesse) ist es unsere Aufgabe den Kindern für die neuen Situationen Mut und Hoffnung zuzusprechen!

Dies gilt bei Abschieden, wenn Kinder die Einrichtung verlassen als auch bei Abschieden, wenn ein päd. Mitarbeiter einen neuen Arbeitsort bevorzugt oder ein Kind einen päd. Bereich z.B. Wechsel in eine andere Kita, andere Gruppe vornehmen wird. Unsere positive Sprache als auch unsere Gestik und Mimik stellen hier eine zusätzlich unterstützende Haltung dar um Übergänge als nicht belastend und traumatisierend zu empfinden.

Beispiele für Transitionen die wir im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse fachlich begleiten sind:

- Übergang vom häuslichen, familiären Umfeld in die Krippe
- Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind
- Übergang vom Kindergartenkind zum Grundschulkind

Das PARTIZIPATORISCHE EINGEWÖHNUNGSMODELL stellt für uns im Bereich Krippe als auch Kindergarten sicher, dass Übergänge von Kindern behutsam erlebt werden. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und ihre optimistische Grundhaltung für alle künftigen Übergänge des Lebens, da das Kind immer auf den Erfahrungsschatz des erlebten ersten Trennungsgefühls zurückgreifen wird.



## Unsere GRUNDLAGEN DES PARTIZIPATORISCHEN HANDELS SIND:



### 7.4.1. Übergang vom häuslichen, familiären Umfeld in die Krippe

#### 1. Informieren

Sowohl in Krippe als auch im Kindergarten werden die künftigen Bindungserzieher sich ca. 6 Wochen vor Start mit den Eltern zusammensetzen und ausgiebig in ruhiger gastfreundlicher Atmosphäre sprechen. Dabei wird eine Art Anamnese Gespräch geführt um Klarheit über z.B. die Schwangerschaft, das Ess- und Schlafverhalten, besondere familiäre Gegebenheiten und vielem mehr zu erhalten. Die künftigen Bindungserzieher sind dann bestens vorbereitet und auch die Eltern haben dabei die Möglichkeit Fragen zu stellen oder Wünsche zu äußern. Ängste und Unsicherheiten können erst gar nicht eskalieren und werden im Keim erstickt. Gelebte Erziehungspartnerschaft bezieht auch im Bereich der Eingewöhnung die Eltern respektvoll mit ein, daher wird auf Wunsch der Eltern eine Möglichkeit geschaffen damit künftige Eltern auch einmal in einer laufenden Gruppe vorab hospitieren können.

Im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse werden künftige (unter Vertrag stehende) Eltern bereits im Vorfeld mit Ihren Kindern zu Festen und Events mit ein geladen, um sich einen ersten allgemeinen Eindruck der Arbeitsweise des Kinderhauses verschaffen zu können z.B. Startet ein Kind im Januar wird es zum St. Martinsfest bereits herzlich eingeladen.

## **2. Ankommen**

Das Kind kommt zu allererst einmal ruhig mit seinen Eltern oder der eingewöhnenden Person in der Einrichtung an. Hier empfiehlt es sich auch, dass die Eltern bereits an der Türe vom Fachpersonal empfangen und freundlich begrüßt werden und ein kleiner Rundgang mit der jungen Familie stattfindet um auch das Haus und den Garten noch einmal zum Start zu sehen. Das gegenseitige Vertrauen wird hier gefördert, weil kein Druck oder Zwang zur Trennung ausgeübt wird. Der Körperkontakt zu der eingewöhnenden Person ist absolut erwünscht und darf ausgiebig zur Sicherheit des Kindes stattfinden. Primär nutzt die Fachkraft jeden Moment die Interaktion zwischen der familiären Betreuungsperson und dem Kind teilnehmend zu beobachten. Wie geht die Mutter mit dem Kind um, wenn es weint? Welche Reime oder Kniereitverse kennt das Kind? Wird es noch gefüttert? Wie ritualisiert ist das Wickeln innerhalb der Familie? Und so weiter...

## **3. In Kontakt treten**

Die Fachkraft nutzt ihre Beobachtungen um individuelle Spielangebote zu machen und langsam mit dem Kind in Kontakt/ Beziehung zu treten. Dabei bleiben die eingewöhnenden Erwachsenen aber immer in der Nähe sodass hier das Urvertrauen nicht unnötig erschüttert wird. Die Eltern haben hier die Aufgabe mit zu begleiten und wann immer es möglich ist und sich das Kind sicher fühlt auch einmal heraus zu nehmen und in Beobachtungsmodus zu gehen. Eine ruhige, unaufgeregte Stimmlage des Bindungserziehers und eine „begleitende“, erklärende Sprache („...so jetzt decke ich mal den Tisch für das Frühstück!“) verschafft Vertrauen und bringt Ruhe in die Kommunikation zwischen Eltern und Kind.

## **4. Beziehungen aufbauen**

Wenn die Fachkraft spürt, dass das Kind gerne mit ihr in Kontakt tritt und auf ihr Spielangebot eingeht, ohne sich immer bei den Eltern absichern zu müssen, beginnt der eigentliche Beziehungsaufbau.

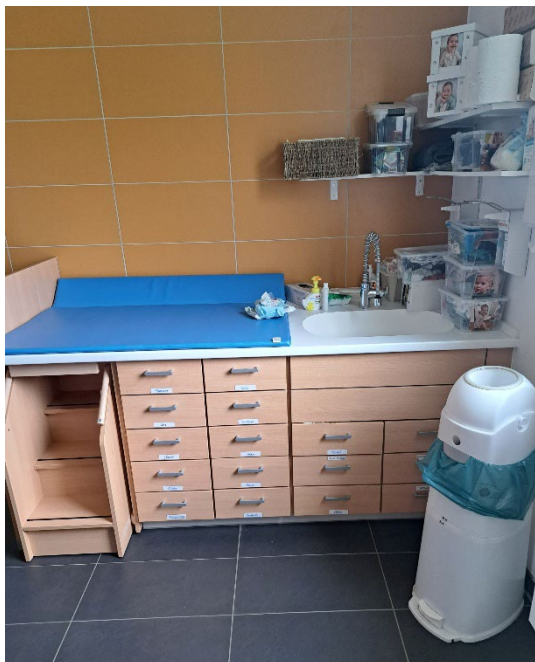
Ab jetzt nimmt sich das Elternteil, das eingewöhnt bewusst aus dem Spiel mit dem Kind heraus und überlässt die Spielführung und das Spielangebot dem Erzieher.

Es ist hilfreich, wenn sich Eltern die eingewöhnen sichtlich (mit) freuen über die angebotenen Spielvorschläge des Erziehers und zuhause über das Personal ausschließlich wohlwollend, wertschätzend sprechen. Wenn Sie sich beim Kommen sichtlich (mit) ihrem Kind freuen und diese Freude auch authentisch z.B. bei den Großeltern, in der Nachbarschaft, bei Freunden vor ihrem Kind kommunizieren.

## 5. Sich in der Einrichtung wohlfühlen

Ein Zeichen, dass sich das Kind schon in der Einrichtung wohlfühlt ist, dass es am Morgen freudig kommt. Hier ist es wichtig, dass das Kind nicht übermüdet (z.B. nach einer schlechten Nacht) oder kränkelnd gebracht wird. Auch „Druck“ der Eltern z.B. durch Termine, die wahrgenommen werden müssen oder ein Arbeitgeber spüren die ganz kleinen extrem und reagieren darauf häufig sehr sensibel. Bei einer Eingewöhnung liegt der ganze Fokus auf dem Kind d.h. während der Eingewöhnung zu telefonieren oder gar zu arbeiten, mit dem Handy zu tippen wäre für das Aufbauen von Nähe und Vertrauen kontraproduktiv. Hier sei ausdrücklich auch darauf hingewiesen ohne Headset oder Kopfhörer in die Einrichtung zu kommen. Wenn das Kind schließlich anfängt von sich aus zu explorieren, also seine Spielbereiche (z.B. Spielteppich) zu erkunden und mit anderen Kindern in zarten Kontakt tritt, kann man davon ausgehen, dass sich das Gefühl des „Wohlfühlens“ beim Kind eingeprägt hat.

Es hat sich ausreichend wichtig genommen erlebt und konnte Vertrauen in die Personen und in seine(neue) Umgebung aufbauen.



## 6. Bereit für den Abschied

Eltern und Kinder entscheiden zusammen mit der Bindungserzieherin wann der erste Abschied, die erste Trennung erfolgt. Grundsätzlich sollten sich alle Beteiligten mit der Entscheidung wohl fühlen es gibt jedoch auch wohlgemeinte Empfehlungen, wenn man den Eindruck verspürt, dass die „Eltern“ das Kind noch nicht loslassen wollen und es dadurch in seinem Explorationsdrang behindern. Hier ist es wichtig zu wissen, dass jeder erste Moment der Trennung mit Tränen verbunden sein kann. Es kommt aber darauf an, wie schnell und ob sich das Kind dann „Gesehen, Gehört und Wertgeschätzt“ erlebt und sofort beruhigt und getröstet wird. Weinende Kinder sind immer zu beachten und zu trösten!

## **7. Die Einrichtung wird zum Alltag**

Langsam wird die Einrichtung zum Alltag für das Kind. Rituale und ein regelmäßiges Kommen sind dabei die wichtigsten Garanten um diesen Zustand schnell herzustellen und auch zu halten. Bei zu „sportlich“ eingewöhnten Kindern fällt das Thema der Trennung und Abnabelung immer wieder in der Entwicklungsgeschichte der Kinder und zum Teil später der Jugendlichen und Erwachsenen auf. Daher ist es ratsam bei der Eingewöhnung immer genügend Zeit mit zu bringen und hier keinen Druck aufzubauen.

Jetzt kann auch die Betreuungszeit langsam Stück für Stück erweitert werden!

Da jeder Mensch individuelle Vorerfahrungen und genetische Voraussetzungen mitbringt also seine eigene Biografie hat, kann man keinesfalls einen strikten Zeitplan für die Eingewöhnung festlegen. Wir im Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder um Sie behutsam und mit genügend Empathie und Achtsamkeit einen neuen Übergang in ihrem Leben erfahren zu lassen.

In der Regel dauert die Eingewöhnung in der Krippe zwischen 6 und 8 Wochen.

### **7.4.2 Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind**

Auch hier dienen die 7 Phasen der Eingewöhnung grob dem Eingewöhnungskonzept. Hierin unterscheidet sich jedoch ob Krippenkinder bereits im Hause sind und von der Krippen Etage in den Kindergarten wechseln oder ganz neu aus dem familiären Umfeld oder aus einer anderen Einrichtung im Kindergarten starten. Auch hier beginnt man langsam mit ersten Gesprächen mit den Eltern um Ängste und Erwartungen abzuklären. Krippenkinder aus dem eigenen Kinderhaus erhalten immer die Möglichkeit zusammen mit ihren Erziehern den Kindergarten sporadisch zu besuchen. Dieser Besuch wird dann langsam ausgebaut bis das Kind freiwillig gerne selber im Kindergarten bleibt und spielt. Wenn das Kind Interesse an den Aktivitäten im Kindergarten zeigt und sich erste Kontakte zu anderen Kindern anbahnen, ist es ein gutes Zeichen, dass die Eingewöhnung bald bewältigt wurde.

Auch hier ist gelebte Elternpartnerschaft immens wichtig und es müssen die Eltern bei jedem Trennungsversuch und gut miteingebunden werden. Auch hier kann Vertrauen nur aufgebaut werden, wenn man den Eltern die Möglichkeit der Hospitation im Kindergarten gewährt.

### **7.4.3. Übergang vom Kindergartenkind zum Grundschulkind**

Das Thema „Schule“ wird zum Ende der Kindergartenzeit immer wieder im Tagesablauf bearbeitet und besprochen. Dadurch erfahren die Kinder den künftigen Wechsel als „selbstverständlich“ und auch besondere Aktivitäten wie z.B. Verkehrserziehung, Vorschulausflüge, Exkursionen, Nachtwanderungen, Vorschule oder Bilderbuchbetrachtungen (Der Ernst des Lebens) helfen behutsam die Angst vor dem neuen abzubauen. Unsere Sprengelgrundschule ist die Burmester Grundschule, die jedes Jahr zum Jahres Ende einen

Besuch der künftigen Schulkinder zusammen mit ihren Erzieherinnen anbietet um die Räume der Schule kennen zu lernen und in einer Unterrichtseinheit hospitieren zu dürfen.

Kinder, die vom Wohnort nicht von der Burmesterschule betreut werden (Sprengel/ Gastkinder) empfehlen wir zusammen mit ihren Eltern in der jeweiligen Grundschule nachzufragen, wann diese einen Schnuppertag anbietet und zu Fragen ob sie sich dieser Stunde privat auch einmal anschließen dürften.

Beim Sommerfest des Kinderhauses werden alle künftigen Schulabgänger mit einer kleinen Schultüte verabschiedet und sie bekommen dazu auch ihren personalisierten Trinkbecher mit nach Hause

## **7.5 D240 Deutsch Vorkurs/ rechtliche Grundlage/ Gestaltung und Umsetzung**

### **1. Gesetzlicher Hintergrund**

Gesetzlicher Hintergrund ist das „Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“ am 16. Dezember 2024 veröffentlicht wurde und damit am 17. Dezember 2024 in Kraft getreten ist. vgl. [zum Gesetztext](#)

Das Gesetz sieht vor, dass alle Kinder 1,5 Jahre vor Schulbeginn verbindlich an einem Sprachtest teilnehmen. Der bereits heute in den Kitas vorgeschriebene verbindliche Sprachtest muss von nun an bereits in der ersten Hälfte des Vorletzten KiGA Jahres erfolgen, damit die Ergebnisse rechtzeitig weitergegeben werden können.

Eltern müssen sich in der Kita eine Bescheinigung über den Test abholen und mit diesen Vorweisen, dass Ihr Kind an einem Sprachtest teilgenommen hat. Kinder, die im Test nicht genügend gut abgeschnitten haben und Kinder, die keine Kita besuchen, müssen an einer Grundschule eine Testung durchlaufen. Schneiden sie hier schlecht ab, werden sie zum Besuch einer Kita mit integriertem Vorkurs verpflichtet.

### **2. Sprachstandserhebungen an den Grundschulen („Sprachscreening“)**

Die Grundschulen erheben den Sprachstand aller Kinder 1,5 Jahre vor der Einschulung (sog. „Sprachscreening“). Dazu laden die Grundschulen ab Januar 2025 erstmals alle Kinder dieser Alterskohorte zum Sprachscreening in die jeweilige Sprengelgrundschule ein. Das Sprachscreening an den Grundschulen wird erstmals im März 2025 erfolgen. Dabei kommt das neu entwickelte Instrument „Bayerisches Sprachscreening des individuellen Sprachförderbedarfs – BASIS“ zum Einsatz.

Eine Verpflichtung zur Teilnahme am Sprachscreening der Grundschule besteht für ein Kind nicht, wenn die Eltern der Grundschule eine schriftliche Erklärung einer staatlich geförderten Kindertageseinrichtung vorlegen, die bestätigt, dass das Kind die Einrichtung besucht und nach

SISMIK bzw. SELDAK keinen erhöhten Sprachförderbedarf in der Sprache Deutsch hat. Eltern von Kindern mit Sprachförderbedarf nach SISMIK bzw. SELDAK erhalten keine solche Erklärung von der staatlich geförderten Kindertageseinrichtung. Sie gehen mit ihrem Kind an die Sprengelgrundschule zum Sprachscreening.

Ein Kind, das eine Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) oder Heilpädagogische Tagesstätte (HPT) besucht, muss ebenfalls nicht am Sprachscreening der Grundschule teilnehmen. Hierfür stellen die SVE oder HPT den Eltern eine schriftliche Erklärung einer Schulvorbereitenden Einrichtung oder einer Heilpädagogischen Tagesstätte zur Vorlage bei der Sprengelgrundschule aus.

Die Erklärungen sind jeweils bis 31. Januar den Eltern auszuhändigen.

### **3. Was ist jetzt bis März von der staatlich geförderten Kindertageseinrichtung zu tun?**

Die staatlich geförderte Kindertageseinrichtung

- schließt die Sprachstandserhebung bei den Kindern im vorletzten Kita-Jahr vor der Einschulung mit der Kurzversion von SISMIK bzw. SELDAK bis zum 31. Januar 2025 ab.
- stellt den Eltern die schriftliche „Erklärung der staatlich geförderten Kindertageseinrichtung“ bis 31. Januar aus, wenn ihr Kind keinen erhöhten Sprachförderbedarf nach SISMIK bzw. SELDAK hat. Die Eltern geben diese dann an die Sprengelgrundschule weiter.
- den staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen wird ein beschreibbares PDF-Dokument zur Verfügung gestellt. Das kann von der Einrichtung direkt über den PC oder per Hand ausgefüllt werden.

Einzutragen sind auf der „Erklärung der staatlich geförderten Kindertageseinrichtung“

1. der Name und die Adresse der Einrichtung,
2. der Name und das Geburtsdatum des Kindes, dem durch die Erklärung kein erhöhter Sprachförderbedarf bescheinigt wird und
3. eine Unterschrift und ein Stempel der Einrichtung.
4. Die Unterschrift kann durch die Kita-Leitung, das pädagogische Personal oder dem Träger erfolgen.
5. organisiert und beginnt – wie bisher auch – ab Februar mit dem Kita-Anteil des Vorkurs Deutsch 240. Grundlage für die Entscheidung, ob ein Kind am Vorkurs teilnehmen soll, ist – bis zum Vorliegen des endgültigen Ergebnisses des Sprachscreenings der Grundschule – das Ergebnis der Sprachstandserhebung durch die Kita nach SISMIK bzw. SELDAK. Die Förderung im Vorkurs erfolgt auch beim Kita-Anteil vorzugsweise in Kleingruppen mit 6 bis 8 Kindern.

Alle Informationen zum Vorkurs finden Sie auf der Homepage des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Medienkompetenz unter <https://www.ifp.bayern.de/projekt/vorkurs-deutsch/>. Fragen zum Vorkurs Deutsch richten Sie sich bitte an [vorkurs@ifp.bayern.de](mailto:vorkurs@ifp.bayern.de).

## 8. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Eltern sind die Experten für ihr eigenes Kind. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen für das Kind, deshalb ist Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihre Beteiligung erwünscht.

Wir legen Wert auf eine offene und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Bei Fragen, Wünschen und Anliegen können Sie jederzeit zu uns kommen.

Tür- und Angelgespräch: Dies ist ein kurzer Informationsaustausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in der Bring und Abholzeit. Es dient dem Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes von Zuhause und im Kita-Alltag. Diese stärkt und festigt die Erziehungspartnerschaft und ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Elterngespräche: Diese bieten wir mindestens einmal im Jahr für die Eltern an. Dabei geht es um die momentane Entwicklung und den Entwicklungsstand des Kindes. Es ist uns wichtig, dass ein Austausch mit den Eltern zustande kommt, indem gemeinsam Beobachtungen, Entwicklungsschritte und eventuelle Fördermöglichkeiten besprochen werden und Zielvereinbarungen getroffen werden. Auf Anfrage der Eltern können Elterngespräche öfter stattfinden.

Elternabend: Diese finden in der Regel zwei Mal im Jahr statt. Der erste Abend besteht aus der Wahl des Elternbeirates und gruppeninternen Besprechungen (Kennenlernen). Der zweite Elternabend dient der Information über die pädagogische Arbeit oder der Elternbildung, wenn z.B. Erziehungsfragen thematisiert oder entwicklungspsychologische Erkenntnisse vermittelt werden. Dies geschieht entweder durch das pädagogische Team oder einer externen Referentin auf Initiative des amtierenden Elternbeirates.

### Elternbeirat:

Die Eltern wählen im Herbst jeden Jahres Elternvertreter/innen, sowie deren Stellvertreter/innen in geheimer Wahl. Wünschenswert ist hier, wenn sich aus jeder Gruppe mindestens zwei Vertreterinnen fänden, sodass eine gute Mischung an Eltern aus unterschiedlichen Gruppen möglichst viele Erwartungen widerspiegeln können. Die gewählten Elternvertreter konstituieren sich danach und bestimmen einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter, einen Schriftführer, einen Kassenwart und eventuell einen Experten für Öffentlichkeitsarbeit und/oder Festgestaltung.

Zu den Aufgaben des Elternbeirates zählen, die Zusammenarbeit zwischen den päd. Mitarbeitern, dem Träger, BR Care und der Elternschaft positiv innovativ zu fördern und zu stärken.

Zum Kita-Jahresende werden die Schließtage zusammen mit dem BR Care, dem Leitungsteam und den Elternvertreterinnen besprochen und schriftlich abgesegnet. Auch die Referentin der AWO ist hierbei zu hören.

Dauerhaft festgelegt sind die ersten 3 Schließ- und Ferienwochen im August aufgrund der besonderen Stellung als Betriebs Kita (Absprache mit BR Care).

Bei der sonstigen Planung des Jahres Event Plans ist die Meinung und die Anregung der Elternvertreter gewünscht und sie werden hier miteinbezogen, wenn es um die Planung von Festen und Ausflügen geht.

Die regelmäßigen Umfragen zur Elternzufriedenheit werden nach Auswertung und Bedarf immer mit dem amtierenden Elternbeirat besprochen und Möglichkeiten der Verbesserung diskutiert.

Ein sogenannter Feedback Kasten im Eingangsbereich der Einrichtung ermöglicht es den Eltern auch einmal anonym Kritik zu äußern.

Nach vorheriger Terminabsprache bietet die Leitung auch Einzelgespräche an und beantwortet Fragen zur Eingewöhnung und/oder dem päd. Konzept.

Sowohl das Kinderschutzkonzept als auch das päd. Hauskonzept finden die Eltern im Kinderhaus ausgedrückt im „Blauen Zimmer“ vor.

Anregungen für Ergänzungen hierzu aus der Elternschaft sind dem Leitungsteam immer willkommen!

***Unser Selbstverständnis im Umgang mit den Eltern unserer Einrichtung beruht auf gegenseitigem Respekt, Höflichkeit und Kundenorientiertheit.***

***Das Haus für Kinder möchte Bildungspartner sein, um den Eltern ein gutes Gefühl zu geben, ihre Kinder in guten Händen wachsen und gedeihen zu lassen während Sie Ihrer Arbeit nachgehen!***

## **9. Vernetzung im Sozialraum**

Das Haus für Kinder an der Floriansmühlstrasse gehört dem Verbund 1 an. In diesem Verbund sind alle Betriebskindertagesstätten der AWO München Stadt integriert. Dies ermöglicht uns einen regelmäßigen fachlichen Austausch und eine sichere Planung in den Bereichen Sicherheitsmanagement und Konzeptentwicklung.

Ganz in der Nähe der Einrichtung befindet sich der Eingang des Englischen Gartens und diverse Kooperationen z.B. mit einem Ponyhof ermöglichen es, dass gegenseitige Besuche für die Kinder stattfinden können.

Einmal im Jahr versuchen wir eine Kräuterwanderung zu organisieren, wo wir im näheren Umfeld diverse Heilkräuter mit den Kindern sammeln, benennen und kreativ verarbeiten z.B. Massageöl für die Eltern, Tees zum Kochen....

Ganz in der Nähe haben wir auch einige Gärtnereien die besucht werden könnten und für z.B. einen Ausflug in die Innenstadt (Viktualienmarkt) steht uns eine gute Verkehrsanbindung zur Verfügung (Bus/ U Bahn).

Es ist auch möglich mit größeren Kindern das BR Gelände zu besuchen um z.B. das Arbeitsfeld eines Redakteurs oder Filmemachers kennen zu lernen (Schneideraum).

Vom Bayerischen Sinfonie Orchester wurde das Kinderhaus ebenfalls schon mehrfach eingeladen um bei Proben mit dabei zu sein.

Einmal im Jahr erstellt das Kinderhaus zusammen mit dem BR eine CD Aufnahme mit all den Liedern, die über das Jahr im Kinderhaus gesungen werden.

Der Stadtschäfer zählt ebenfalls zum Erlebnisbereich der Kinderhauskinder als auch die Spielplätze nahe der St. Albert Kirche.

An St. Martin ziehen alle Kinder zusammen im Englischen Garten mit Ihren Laternen umher und meist führt den Zug auch ein echtes „Martins“ - Pferd an.

Ein Bezug zum Stadt Viertel ist und wichtig, weil wir das Heimat- und Zugehörigkeitsgefühl der Kinder stärken möchten und Ihnen zugleich auch eine Verkehrssicherheit vermitteln möchten.

## **10. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement**

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteam, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und die Fachreferent\*innen der Arbeiterwohlfahrt München.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Kunden/Eltern auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung über den Elternbeirat und die Eltern APP an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt, daher wird auch dieses päd. Konzept stetig fort- und weitergeschrieben.

In jedem Jahr stehen dem Team zwei Klausurtage zur Verfügung. Diese Tage werden für Fortbildungen, Teamentwicklungsprozesse und für die Planung der pädagogischen Arbeit genutzt.

## Schlusswort

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. An dem sie lernen, lachen und gemeinsam etwas erleben können.

Wie bereits in dieser Konzeption an mehreren Stellen erwähnt bedeutet Stagnation gleich Stillstand. Da dies nicht unser Bemühen ist, erklärt es auch, warum wir stetig an unserem päd. Auftreten, den Inhalten und der Konzeption in Schriftform weiterarbeiten. Uns ist in diesem Zusammenhang das Ermöglichen und Ausleben kreativer Gedanken im Bereich pädagogischer Angebote sehr wichtig. Nur so entstand z.B. unser Ponyprojekt oder unsere kleine Kräuter Blumen Ecke im Garten. Wo Kinder sind ist Bewegung und wo sich bewegt wird bewegen sich auch die Gedanken. Unser Haus für Kinder möchte immer in Bewegung bleiben und lernen. Mit Begeisterung lebenslanges Lernen zu praktizieren ist ein Ziel nicht nur für ihre Kinder, sondern auch für uns als päd. Mitarbeiter.

Wir wollen den Kindern Mut fürs Leben machen – denn Mut und Explorationsfreude gehören nun einmal zusammen.

Mutig und beherzt aufeinander zuzugehen, Brücken zu schlagen wo sich Gräben auftun und zu verbinden was im ersten Moment trennt soll weiter unser Spirit für dieses Haus für Kinder sein und bleiben.

Wir bedanken uns herzlich für das Interesse an unserer Einrichtung und freuen uns schon sehr Sie und Ihr Kind (vielleicht) bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Allen Familien, die bereits Teil unserer Kindertagesstätten Familie geworden sind wünschen wir weiterhin viel Freude in der Zusammenarbeit mit uns und einen weiterhin harmonischen und respektvollen Aufenthalt in unserem Haus.

Bei auftretenden Fragen und/oder Interesse nach einem Betreuungsplatz rufen Sie und immer gerne während der Bürozeiten (Mo – Fr von 10.30 – 15.00 Uhr unter der Nummer 089/ 245 88 010) an oder schreiben Sie eine E - Mail an [HfK-floriansmuehlstrasse@awo-muenchen.de](mailto:HfK-floriansmuehlstrasse@awo-muenchen.de) um noch mehr Details über uns zu erfahren.

Wir stehen Ihnen immer gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung.



**Weitere Informationen entnehmen Sie gerne auch**

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt

**Impressum:**

AWO Haus für Kinder Floriansmühlstraße

Floriansmühlstraße 60,

80939 München

Tel: 089 / 24588010

Email: [hfk-floriansmuehlstrasse@awo-muenchen.de](mailto:hfk-floriansmuehlstrasse@awo-muenchen.de)

[www.awo-muenchen.de](http://www.awo-muenchen.de)

Einrichtungsleitung: Daniela Rieth / Eva-Maria Mang

Fachreferent: Johannes Dietz

**Stand der Konzeption: 01.04.2026**